

Kommentierung

Dozent*in: Kostka
 Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
 Thema: Methoden und Berufsethik Sozialer Arbeit

In diesem Seminar werden Sie verschiedene Methoden der Sozialen Arbeit kennenlernen und selbst erarbeiten. Diese werden wir insbesondere in Verknüpfung mit berufsethischen Fragestellungen diskutieren. Im Rahmen der Schreibwerkstatt erhalten sie regelmäßig Übungsaufgaben, die Sie auf die Erstellung der Hausarbeit vorbereiten. **WICHTIG:** Die Schreibwerkstatt ist wöchentlich in das Seminar integriert – daher umfasst das Seminar wöchentlich 5 Seminarstunden. Wir beginnen um 8.00 Uhr (nicht wie sonst üblich um 8.30 Uhr) und enden pünktlich um 12.00 Uhr

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Zillig
 Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
 Thema: Funktion und Auftrag Sozialer Arbeit im aktivierenden Wohlfahrtsstaat

Die Lehrveranstaltung wird ausgehend von theoretischen Konzeptionen von Care/Fürsorge-Arbeit einen vertiefenden Einblick in die aktuellen theoretischen Debatten zu Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatsregimen geben. Dazu werden unterschiedliche Konzepte aus der Care-Theorie und Sozial- und Geschlechterpolitik vorgestellt. Daran anschließend wird der Auftrag der Sozialen Arbeit und ihr Verhältnis zu aktivierender (Sozial)politik analysiert und diskutiert - auch mit Blick auf sozialpolitische Leitbilder von beispielweise Armut, Gesundheit und Familie.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Köttig
Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
Thema: Forschung in der Sozialen Arbeit - Ethnographien

Anschließend an die Vorlesung zum Thema Forschung in der Sozialen Arbeit wird in diesem Seminar der ethnographische Zugang vertieft. Dazu wird zunächst einmal zwischen einem methodischen Zugang in der Praxis der Sozialen Arbeit und einem forschungsorientierten Vorgehen unterschieden und gleichzeitig die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Herangehensweisen hergestellt. Es werden in die Erhebungsmethode der teilnehmenden Beobachtung eingeführt, das Erstellen von Beobachtungsprotokollen eingeübt und Auswertungsverfahren kennengelernt.

Darüber hinaus wird eine kleine Untersuchung durchgeführt, um die Verfahren praktisch zu erlernen, Es wird darum gehen innerhalb von Institutionen Sozialer Arbeit informelle und formelle Begegnungen von Nutzer*innen untereinander und zwischen Sozialarbeiter*innen und Nutzer*innen teilnehmend zu beobachten. Die Beobachtungen sollen in Form von Beobachtungsprotokollen festgehalten und erste Analyseschritte vorgenommen werden.

Die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft Beobachtungen durchzuführen sollte mitgebracht werden.

Literatur:

Aghamiri, Kathrin/Reinecke-Terner, Anja/Streck, Rebekka/Unterkofler Ursula (Hrsg.) (2018): Doing Social Work – Ethnografische Forschung als Theoriebildung. Opladen, Berlin, Toronto/Barbara Budrich Verlag

Kommentierung

Dozent*in: Timmermanns
Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
Thema: Profession und Berufsethik

Im Seminar geht es einerseits um die Frage, ob Soziale Arbeit eine Profession oder ein Beruf ist. Andererseits beschäftigt es sich mit der Berufsethik und dem Umgang mit berufsethischen Dilemmata. Last but not least geht es um Silvia Staub-Bernasconis Verständnis von Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession. Ferner werden mit dem PUBPP-Verfahren, dem Empowerment-Konzept sowie dem PAKOMI Projekt Maßnahmen vorgestellt, die die Berufsethik und Partizipation in der Sozialen Arbeit stärken sollen.

Die Schreibwerkstatt ist im Seminar integriert und wird größtenteils asynchron gelehrt.

Literatur:

Staub-Bernasconi, S. (2019): Menschenwürde - Menschenrechte - Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen. Opladen: Barbara Budrich.

Herriger, N. (2020): Empowerment in der Sozialen Arbeit: eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Kommentierung

Dozent*in: Schrader
Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
Thema: Die bewegte Geschichte intersektionaler Theorien und ihre aktuelle Bedeutung für soziologische Analysen in der Sozialen Arbeit

Intersektionalität bezeichnet die Wechselwirkung von verschiedenen Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen. Mittlerweile ist Intersektionalität zu einem wichtigen Paradigma der Geschlechterforschung geworden, sie findet zunehmend Eingang in die Ungleichheitsforschung und auch in die Soziale Arbeit. Intersektionale Theorien entspringen nicht zuletzt den gesellschaftlichen Analysen politischer Bewegungen. Ein wichtiger Ursprung intersektionalen Denkens sind dabei antirassistisch-feministische Debatten um soziale Differenzen zwischen Frauen*.

Das Seminar führt anhand ausgewählter Texte in diese Theoriegeschichte ein. Dabei werden zum einen grundlegende Verständnisse der Funktionsweisen von Herrschaftsverhältnissen, wie Heteronormativismen (Geschlechterverhältnisse, Sexismen, sexuelle Orientierungen), Rassismen, Bodyismen (Körperliche Verfasstheiten) und Klassismen (Soziale Herkunft) vermittelt. Zum anderen werden auch theoretische Kenntnisse der Verwobenheit von Diskriminierungs- und Ungleichheitsverhältnissen erarbeitet. Es geht auch um die produktiven Möglichkeiten des Transfers intersektionaler Ansätze in soziologische Analysen. Debatten und Ansätze zur Intersektionalität in der sozialen Ungleichheitsforschung stehen hierbei im Mittelpunkt.

Arbeitsweise: Es wird einen inhaltlichen Einstieg durch die Dozentin am Anfang des Seminars geben. Auf der Basis von Handreichungen bilden Sie

1. eine Expert*innengruppe zu den vorgegebenen Seminartexten und stellen einen Bezug anhand der Texte zur Sozialen Arbeit her und
2. präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Seminar und beziehen die Gruppe mit ein.

Die unten stehende Literatur können Sie zur Vorbereitung lesen.

Literatur:

Staub-Bernasconi, S. (2019): Menschenwürde - Menschenrechte - Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen. Opladen: Barbara Budrich.
Herriger, N. (2020): Empowerment in der Sozialen Arbeit: eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Kommentierung

Dozent*in: Das
Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
Thema: International Social Work: Theories and Concepts



This module critically considers Social Work as a ‚profession‘. In the module, we will discuss how and why social work is a profession, what does it mean to be a professional social worker and how the profession of social work differs in different countries. We will also discuss the international definition of social work and key concepts therein such as Social Justice, Human Rights, Diversity, Indigenous theories in the context of international and transnational social work. National as well as international ideas and examples will be used to outline the concepts. Students will be required to link the concepts with active research about organisations and consider how these concepts apply/don't apply in practice. The module will comprise of lectures, readings, research and discussion.

The seminar will take place in English. The seminar is scheduled from 14:15 – 17:30 on Friday (Weekly). This seminar is also open to international incoming students.

Assignment Question: The assignment at the end of the module can be submitted in English/German.

Literatur:

Will be made available in the Moodle Room.

Kommentierung

Dozent*in: Faust
Modul: 4 - Grundlagenmodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat
Thema: Ein moderner und europäischer Streifzug

Zunächst stellen wir mit Popper die Frage: Hat die Geschichte einen Sinn? Ohne hier eine (letztbegründete) Antwort zu geben, beschäftigen wir uns weiterhin mit einigen sozialphilosophischen Entwürfen. Nämlich: Hobbes' vernunftbegabten Wolf, Rousseaus radikale Emanzipation, Hegels friedliche Geistesentwicklung und Marx' gewaltsame Menschheitsentwicklung. Spezifisch soziologische Zugangsweisen schließen an diese Betrachtung an: M. Webers verstehende Soziologie, Geigers mentale Schichtung, Schelskys nivellierte Sozialstruktur, Dahrendorfs normengebundene Rollenzuteilung, Habermas' kolonialisierte Lebenswelt, Bourdieus feldbezogene Kapitalarten, Schulzes erlebnisorientierte Milieus und Becks risikobehaftete Individualisierung. Als Arena der Auseinandersetzung wie sozialer Ungleichheit tritt auch de Beauvoir auf: Le deuxième Sexe, das grundlegende emanzipatorische und feministische Werk baut vor allem auf Merleau-Pontys Leibphänomenologie auf (vgl. dazu Modul 18). Letztlich führen diese Betrachtungen sozialer Ungleichheit zur sozial-/wirtschaftspolitischen Frage: Leistet die staatliche Sozial-/Wirtschaftspolitik nur einen Beitrag, um die kapitalistischen Mechanismen zu entschärfen, mit anderen Worten: um das marktwirtschaftliche System zu stabilisieren? Oder hat sie auch die Durchsetzung der Demokratie, des Bürgersinns erweitert? Also: Wie steht es um die Effekte sozial-/wirtschaftspolitischer Maßnahmen auf die Lebensformen und Verhaltensweisen?

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Dorn
Modul: 6 .1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1.MS)
Thema: Theater - Devising Theatre

Theater ist die wohl sozialste Kunstform. Theaterarbeit ist kommunikativ, sinnlich und intermedial.

Über den künstlerischen Prozess – von den Proben bis hin zur Aufführung – kann eine neue Perspektive auf sich selbst erfahrbar gemacht, können Bildungsprozesse ausgelöst und gesellschaftliche Teilhabe gestärkt werden. Die Akteur*innen können sich so als gestalt- und veränderbar erleben. Dabei setzt der Probenprozess nicht bei den Defiziten, sondern bei den Potentialen der Teilnehmer*innen an.

Das Seminar gibt eine Einführung in die Theater-Methoden des Devising Theatre, einer gruppenorientierten, experimentellen Produktionsform, die nicht von einem bereits existierenden Stück ausgeht, sondern dieses erst während des Produktionsprozesses entwickelt. Die Studierenden lernen diverse Techniken der Materialentwicklung (Improvisationen, Kreatives Schreiben, Recherche und Interviews) kennen und bekommen unterschiedliche Theaterformen - wie biografisches und performanceorientiertes Theater - und Theateransätze, wie künstlerische Forschung oder Ortserkundungen, vermittelt.

Im zweiten Modulsemester werden die Studierenden dann auf der Basis der erworbenen Grundlagen ein eigenes szenisches Projekt entwickeln, umsetzen und öffentlich präsentieren.

Literatur:

Oddey, Alison (1994): Devising Theatre. A practical and theoretical handbook.

Kommentierung

Dozent*in: Hoeppe
Modul: 6 .1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1.MS)
Thema: Künstlerische Zugänge zum SELBST als Methoden in der Sozialen Arbeit - erdendes Arbeiten mit Ton und Lehm

Im Fokus dieses Modules steht Ihr SELBST. Künstlerische Verfahren sind ressourcenorientiert und stellen für die sozialen Felder eine interessante Arbeitsmethode dar. Zahlreiche Fähigkeiten können mittels nonverbaler ästhetischer Selbstwirksamkeitserfahrungen erworben werden. Das Arbeiten mit Ton stellt ein haptischen Zugang zum SELBST dar. Taktile und kinästhetische Erlebnisse können das Selbst stärken. Wegen seiner sinnlichen Eigenschaften kann Ton eine Verbindung zwischen Sinneswahrnehmungen und Gefühlen herstellen. Gemeinsam reflektieren wir diese und weitere vollzogenen ästhetischen Erfahrungen in Bezug auf die Anwendung in sozialen Feldern.

Literatur:
Wird im Modul bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Wengler
Modul: 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1.MS)
Thema: Tanz

Im Modul 6 - Tanz experimentieren die Studierenden mit verschiedenen Arbeitsmethoden des zeitgenössischen Tanz.

Durch theoretische Fragestellungen über die Bedeutung von Tanz in der ästhetischen und kulturellen Praxis werden die Studierenden dazu angeregt ihre eigene Bewegungspraxis zu reflektieren und erhalten Anregung den Blick auf tanzkünstlerische Prozesse zu schärfen und aus Sicht der Tanzenden und Zuschauer kompositorisch mitzudenken.

Die Studierenden setzen sich mit vorgegeben Bewegungsformen und freier Bewegungsgestaltung auseinander um am Ende des zweiten Modulsemesters (WS 2022/23) ein gemeinsam erarbeitetes Stück zu präsentieren.

Literaturhinweise werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Die Studierenden benötigen für das Vertiefungsmodul 6 Tanz Sportbekleidung.

Ort: Theater im Untergeschoß von Gebäude 2 ((wenn möglich ansonsten alternativ Atelierhaus Frankfurt).

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Das / Tohidipur
 Modul: 6.4 - Entwicklung und Umsetzung eines international / interkulturellen Projekts (1.MS)
 Thema: Minority stories and media



Sommersemester 22:

Soziale Arbeit ist Kunst und Wissenschaft. In diesem Modul geht es darum, die kulturellen Ausdrucksformen zu erforschen, die unserem Leben Sinn geben.

Wir werden verschiedene Kunstformen (Musik, Tanz, Werbung, Dokumentarfilme, Filme, Kunst...) betrachten, insbesondere Kunstformen, die Minderheitenthemen darstellen, sowie die Verwendung verschiedener Kunstformen durch Minderheitengruppen. Dabei wollen wir Fragen der Unterdrückung, des Widerstands, der Transformation, des Zugangs und der Ethik diskutieren.

Die Studierenden werden aufgefordert, die verschiedenen Arten der Darstellung von Minderheiten sowohl im Hinblick auf problematische als auch auf bewährte Praktiken zu betrachten. Kunst und Medien können den Zugang bestimmter Teile der Gesellschaft zu sozialer und medizinischer Versorgung, (politischer) Repräsentation, Recht, Sicherheit und damit zu sozialer Eingliederung oder Ausgrenzung auf breiterer Ebene widerspiegeln. Die Studierenden sind in der Lage, ein Projekt über eine bestimmte Art von Medien und/oder Kunstform und deren Analyse zu entwickeln.

Die Studierenden sind verpflichtet, eine Projektarbeit in einer Gruppe zu erstellen.

Wintersemester 22:

Im Wintersemester werden die Teilnehmer des Moduls eingeladen, unsere Partnerschule Don Bosco University in Assam, Indien, für eine Woche zu besuchen, wo wir uns mit den Studenten vor Ort austauschen und Kommunikationsformen wie Puppenspiel, Straßenspiele und Comics in der Gemeinde erkunden werden.

Es wird eine gewisse Finanzierung zur Verfügung stehen, aber die Studenten müssen einen Teil der Kosten selbst tragen. Für Studierende, die nicht in der Lage sind zu reisen, wird ein alternatives Modell angeboten. Bitte beachten Sie, dass sich die Reisepläne ändern können, aber es wird ein alternatives Modell angeboten, falls die Reise nicht stattfinden kann.

Sprachkurs: Als Teil dieses Kurses wird von den Studierenden erwartet, dass sie einen Sprachkurs im Umfang von 2 SWS belegen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Das / Tohidipur
 Modul: 6.4 - Entwicklung und Umsetzung eines international / interkulturellen Projekts
 Thema: Minority stories and media



Sommer Semester 22:

Social Work is an art and a science. This module seeks to explore the cultural expressions that give our lives meaning.

We will consider different art forms (music, dance, advertisements, documentaries, films, art...), particularly art forms that represent minority issues as well as the use of different art forms by minority groups. In doing so, we hope to discuss issues of oppression, resistance, transformation, access and ethics.

Students will be required to consider the various ways in which minorities are portrayed in terms of both problematic and best practices. Art and Media can reflect access and lack thereof of certain parts of societies to social and health care, (political) representation, law, security, therefore social inclusion or exclusion on a broader scale. Students will be able to develop a project on a particular kind of media and/or art form and its analysis.

Students are required to produce a project work in a group.

Winter Semester 22:

In the winter semester, the participants of the module will be invited to visit our partner school Don Bosco University in Assam, India, for a week, where we will engage with local students and explore communication forms such as puppetry, streetplays and comics in the community setting.

There will be some funding available but students will be required to contribute towards some expenses. An alternative model will be offered for students who may not be able to travel. Please note that these travel plans may change but an alternative model will be offered in case the travel cannot take place.

Language course: As part of this course, students are expected to take a language course of 2 SWS.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Göler von Ravensburg
Modul: 6.5 - Entwicklung und Umsetzung selbst organisierter Formen Sozialer Arbeit (1.MS)
Thema: Soziale Teilhabe: Junge Geflüchtete im Stadtteil

Eine gelingende Integration junger Geflüchteter in die deutsche Gesellschaft wird aus vielen Gründen immer relevanter, man denke nur an Stichworte wie Gesellschaftlicher Friede, Fachkräftemangel, Demokratiedefizite usw. Dabei ist nicht immer klar, wie eine solche zu erreichen ist.

In einem kleinen Forschungsprojekt wollen wir die Perspektiven von Fachkräften, Ehrenamtlichen und jungen Geflüchteten kennenlernen und die im jeweiligen Stadtteil vorhandenen Ressourcen in den Blick nehmen, aber auch Grenzen und Voraussetzungen erkennen. Dazu recherchieren wir in Literatur und Medien, führen Interviews im Raum FFM (und wenn gewünscht darüber hinaus) und setzen uns mit dem notwendigen Methoden-Repertoire auseinander. Das Ergebnis unserer Studien verarbeiten wir entweder zu einer (kleinen) Veröffentlichung oder Informations-/Beratungsmaterialien.

Die Auswahl der Interviewpartner*innen, Vorbereitung der Interviews sowie Durchführung und Auswertung derselben werden intensiv betreut.

Umfang und Herangehensweise bestimmen Sie mit, Ihr Interesse leitet die Untersuchung, die Dozentin ist Ressource-Person und Lern-Coach.

Die Lehre soll dienstags nachmittags in Block 5 und der ersten Unit des Blocks 6 stattfinden. Das heißt es beginnt um 16:00 Uhr und endet um 18:30 Uhr.

Unverbindliches Vorgespräch ist am 1.3.22 möglich. Zugangsdaten siehe Präsentation in Moodle.

Literatur:

Wird in Moodle und im Seminar bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Hoeppe
Modul: 6 .1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (2.MS)
Thema: Künstlerische Zugänge zum ANDEREN als Methode in der Sozialen Arbeit

Im Fokus dieses Modules steht der/die Klient:in in der Sozialen Arbeit. Dialogische und performative Methoden bilden die Basis für künstlerische Zugänge zu Ihrem Klienten. Lassen Sie sich überraschen von dem Potenzial Ihrer Klienten, das in verschiedenen Flow-Momenten zum Vorschein kommt...

Künstlerische Verfahren in sozialen Feldern sind ressourcenorientiert und stellen deshalb für die Soziale Arbeit eine interessante Arbeitsmethode dar. Zahlreiche Fähigkeiten können mittels nonverbaler ästhetischer Selbstwirksamkeits-Erfahrungen erworben werden. In diesem Modul erlernen Sie Methoden, die Ihren Klienten ästhetische Erfahrungen ermöglichen, welche sich wiederum auf den Alltag übertragen lassen. Gleichzeitig vertiefen Sie Ihre Kenntnisse des künstlerisch-ästhetischen Arbeitens.

14-tägig Dienstag 3.+4. Block (14.15-17.30): 26.04., 03.05.,17.05., 07.06., 21. 06., 05.07.2022
Ort: Raum 506/ Geb. 2: Atelier/ 2 SWS

Literatur:
Wird im Modul bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Rose / Gleske
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Thomas"

Thomas wuchs bei psychisch kranken Eltern und immer wieder auch im Heim auf, durch die er Vernachlässigung und Misshandlungen erlebte. Die zunächst gescheiterten Hilfeplanung änderte sich ab seinem siebten Lebensjahr, dies eröffnete die Chance zur Verarbeitung seiner beängstigenden Erfahrungen einer weiteren positiven Entwicklung. Thomas ist heute Erwachsener. Er hat als Wissenschaftler und Vater einen aus seiner Sicht gelingenden Lebensentwurf verwirklichen können.

Gemeinsam mit Menschen, die seinen Weg begleitet haben, lässt er uns rückblickend an seinen Erfahrungen teilhaben und macht deutlich, wie bedeutsam und weitreichend fachliche Entscheidungen der Jugendhilfe sind.

Dieses Fallseminar wird bis 2024 teils graphisch animiert als Online-Spiel mit Präsenzanteilen zur Reflektion entwickelt. Sie sind eingeladen, diese sich an der Entwicklung zu beteiligen. Ein Prototyp mit dem Spielbeginn wurde schon programmiert, und kann im Spiel erprobt werden, den weiteren Lebensweg werden Sie auf Basis des Skripts und von Filmen nachvollziehen.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar beginnt am 14. Mai 2022 nach der Trauma-Vorlesung in M 7 mit einer ersten Sitzung und mit der Freischaltung der ersten von mehreren Aufgaben in Moodle, die Sie begleitend zum Seminar bis zur Prüfungsleistung nach der Blockwoche in einer stabilen Kleingruppe bearbeiten.

Ergänzend zu diesem digitalen Angebot finden die Sitzungen der Blockwoche vom 20. - 22. Juni nur von 08:30 - 14:00 Uhr statt. Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass Sie ab Ende April über Ihre "fra-uas" Mailadresse erreichbar sind.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Literatur:

Nienstedt, M. & Westermann, A. (2017): Pflegekinder und ihre Entwicklungschancen nach frühen traumatischen Erfahrungen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kommentierung

Dozent*in: Götsche / Karrer
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Thomas"

Thomas wuchs bei psychisch kranken Eltern und immer wieder auch im Heim auf, durch die er Vernachlässigung und Misshandlungen erlebte. Die zunächst gescheiterten Hilfeplanung änderte sich ab seinem siebten Lebensjahr, dies eröffnete die Chance zur Verarbeitung seiner beängstigenden Erfahrungen einer weiteren positiven Entwicklung. Thomas ist heute Erwachsener. Er hat als Wissenschaftler und Vater einen aus seiner Sicht gelingenden Lebensentwurf verwirklichen können.

Gemeinsam mit Menschen, die seinen Weg begleitet haben, lässt er uns rückblickend an seinen Erfahrungen teilhaben und macht deutlich, wie bedeutsam und weitreichend fachliche Entscheidungen der Jugendhilfe sind.

Dieses Fallseminar wird bis 2024 teils graphisch animiert als Online-Spiel mit Präsenzanteilen zur Reflektion entwickelt. Sie sind eingeladen, diese sich an der Entwicklung zu beteiligen. Ein Prototyp mit dem Spielbeginn wurde schon programmiert, und kann im Spiel erprobt werden, den weiteren Lebensweg werden Sie auf Basis des Skripts und von Filmen nachvollziehen.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar beginnt am 14. Mai 2022 nach der Trauma-Vorlesung in M 7 mit einer ersten Sitzung und mit der Freischaltung der ersten von mehreren Aufgaben in Moodle, die Sie begleitend zum Seminar bis zur Prüfungsleistung nach der Blockwoche in einer stabilen Kleingruppe bearbeiten.

Ergänzend zu diesem digitalen Angebot finden die Sitzungen der Blockwoche vom 20. - 22. Juni nur von 08:30 - 14:00 Uhr statt. Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass Sie ab Ende April über Ihre "fra-uas" Mailadresse erreichbar sind.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Literatur:

Nienstedt, M. & Westermann, A. (2017): Pflegekinder und ihre Entwicklungschancen nach frühen traumatischen Erfahrungen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kommentierung

Dozent*in: Döll-Hentschker / Schweppe
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Thomas"

Thomas wuchs bei psychisch kranken Eltern auf, durch die er Vernachlässigung und Misshandlungen erlebte, und verbrachte immer wieder auch Zeiten im Heim auf. Die zunächst gescheiterte Hilfeplanung änderte sich ab seinem siebten Lebensjahr, dies eröffnete die Chance zur Verarbeitung seiner beängstigenden Erfahrungen zu einer weiteren positiven Entwicklung. Thomas ist heute Erwachsener. Er hat als Wissenschaftler und Vater einen aus seiner Sicht guten Lebensentwurf verwirklichen können.

Gemeinsam mit Menschen, die seinen Weg begleitet haben, lässt er uns rückblickend an seinen Erfahrungen teilhaben und macht deutlich, wie bedeutsam und weitreichend fachliche Entscheidungen der Jugendhilfe sind.

Dieses Fallseminar wird bis 2024 teils graphisch animiert als Online-Spiel mit Präsenzanteilen zur Reflektion entwickelt. Sie sind eingeladen, diese sich an der Entwicklung zu beteiligen. Ein Prototyp mit dem Spieleginn wurde schon programmiert, und kann im Spiel erprobt werden, den weiteren Lebensweg werden Sie auf Basis des Skripts und von Filmen nachvollziehen.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar beginnt am 14. Mai 2022 nach der Trauma-Vorlesung in M 7 mit einer ersten Sitzung und mit der Freischaltung der ersten von mehreren Aufgaben in Moodle, die Sie begleitend zum Seminar bis zur Prüfungsleistung nach der Blockwoche in einer stabilen Kleingruppe bearbeiten.

Ergänzend zu diesem digitalen Angebot finden die Sitzungen der Blockwoche vom 20. - 22. Juni nur von 08:30 - 14:00 Uhr statt. Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass Sie ab Ende April über Ihre "fra-uas" Mailadresse erreichbar sind.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Literatur:

Nienstedt, M. & Westermann, A. (2017): Pflegekinder und ihre Entwicklungschancen nach frühen traumatischen Erfahrungen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kommentierung

Dozent*in: Velte / Bredow
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Thomas"

Thomas wuchs bei psychisch kranken Eltern und immer wieder auch im Heim auf, durch die er Vernachlässigung und Misshandlungen erlebte. Die zunächst gescheiterten Hilfeplanung änderte sich ab seinem siebten Lebensjahr, dies eröffnete die Chance zur Verarbeitung seiner beängstigenden Erfahrungen einer weiteren positiven Entwicklung. Thomas ist heute Erwachsener. Er hat als Wissenschaftler und Vater einen aus seiner Sicht gelingenden Lebensentwurf verwirklichen können.

Gemeinsam mit Menschen, die seinen Weg begleitet haben, lässt er uns rückblickend an seinen Erfahrungen teilhaben und macht deutlich, wie bedeutsam und weitreichend fachliche Entscheidungen der Jugendhilfe sind.

Dieses Fallseminar wird bis 2024 teils graphisch animiert als Online-Spiel mit Präsenzanteilen zur Reflektion entwickelt. Sie sind eingeladen, diese sich an der Entwicklung zu beteiligen. Ein Prototyp mit dem Spielbeginn wurde schon programmiert, und kann im Spiel erprobt werden, den weiteren Lebensweg werden Sie auf Basis des Skripts und von Filmen nachvollziehen.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar beginnt bereits im Semester mit einem Vortreffen und mit der Freischaltung der ersten von mehreren Aufgaben in Moodle, die Sie begleitend zum Seminar bis zur Prüfungsleistung nach der Blockwoche in einer stabilen Kleingruppe bearbeiten. Den Termin teilen wir Ihnen per Mail mit, wenn uns die Teilnehmerliste für das Seminar vorliegt.

Ergänzend zu diesem digitalen Angebot finden die Sitzungen der Blockwoche vom 20. - 22. Juni nur von 10:15 - 15:30 Uhr statt. Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass Sie ab Ende April über Ihre "fra-uas" Mailadresse erreichbar sind.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Zitelmann / Schäfer
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Thomas"

Thomas wuchs bei psychisch kranken Eltern und immer wieder auch im Heim auf, durch die er Vernachlässigung und Misshandlungen erlebte. Die zunächst gescheiterten Hilfeplanung änderte sich ab seinem siebten Lebensjahr, dies eröffnete die Chance zur Verarbeitung seiner beängstigenden Erfahrungen einer weiteren positiven Entwicklung. Thomas ist heute Erwachsener. Er hat als Wissenschaftler und Vater einen aus seiner Sicht gelingenden Lebensentwurf verwirklichen können.

Gemeinsam mit Menschen, die seinen Weg begleitet haben, lässt er uns rückblickend an seinen Erfahrungen teilhaben und macht deutlich, wie bedeutsam und weitreichend fachliche Entscheidungen der Jugendhilfe sind.

Dieses Fallseminar wird bis 2024 teils graphisch animiert als Online-Spiel mit Präsenzanteilen zur Reflektion entwickelt. Sie sind eingeladen, diese sich an der Entwicklung zu beteiligen. Ein Prototyp mit dem Spielbeginn wurde schon programmiert, und kann im Spiel erprobt werden, den weiteren Lebensweg werden Sie auf Basis des Skripts und von Filmen nachvollziehen.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar beginnt am 14. Mai 2022 nach der Trauma-Vorlesung in M 7 mit einer ersten Sitzung und mit der Freischaltung der ersten von mehreren Aufgaben in Moodle, die Sie begleitend zum Seminar bis zur Prüfungsleistung nach der Blockwoche in einer stabilen Kleingruppe bearbeiten.

Ergänzend zu diesem digitalen Angebot finden die Sitzungen der Blockwoche vom 20. - 22. Juni nur von 08:30 - 14:00 Uhr statt. Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass Sie ab Ende April über Ihre "fra-uas" Mailadresse erreichbar sind.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Literatur:

Nienstedt, M. & Westermann, A. (2017): Pflegekinder und ihre Entwicklungschancen nach frühen traumatischen Erfahrungen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kommentierung

Dozent*in: Flügge / Hensel
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Kevin"

Wir bearbeiten zunächst den „Fall Kevin“ in kleinen Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten. Die so erlernten Inhalte zum Themenbereich „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ vertiefen wir sodann an weiteren Fällen.

Literatur:

Der „Bericht des Staatsrats Meurer“ zum „Fall Kevin“ muss vor Beginn des Seminars gelesen werden. Er ist auf der Moodle-Plattform eingestellt. Dort wird auch weitere Literatur zu finden sein.

Kommentierung

Dozent*in: Möller / Donath
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Thomas"

Thomas wuchs bei psychisch kranken Eltern und immer wieder auch im Heim auf, durch die er Vernachlässigung und Misshandlungen erlebte. Die zunächst gescheiterten Hilfeplanung änderte sich ab seinem siebten Lebensjahr, dies eröffnete die Chance zur Verarbeitung seiner beängstigenden Erfahrungen einer weiteren positiven Entwicklung. Thomas ist heute Erwachsener. Er hat als Wissenschaftler und Vater einen aus seiner Sicht gelingenden Lebensentwurf verwirklichen können. Gemeinsam mit Menschen, die seinen Weg begleitet haben, lässt er uns rückblickend an seinen Erfahrungen teilhaben und macht deutlich, wie bedeutsam und weitreichend fachliche Entscheidungen der Jugendhilfe sind.

Dieses Fallseminar wird bis 2024 teils graphisch animiert als Online-Spiel mit Präsenzanteilen zur Reflektion entwickelt. Sie sind eingeladen, diese sich an der Entwicklung zu beteiligen. Ein Prototyp mit dem Spielbeginn wurde schon programmiert, und kann im Spiel erprobt werden, den weiteren Lebensweg werden Sie auf Basis des Skripts und von Filmen nachvollziehen.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar beginnt bereits vor der Trauma-Vorlesung am 14. Mai 2022 mit der Bearbeitung der ersten von mehreren Aufgaben in Moodle am 07.05.2022!!! Die Aufgaben werden Sie begleitend zum Seminar bis zur Prüfungsleistung (Ausgabe 04.06.2022) in einer stabilen Kleingruppe bearbeiten.

Die Veranstaltung findet pandemieunabhängig größtenteils online statt.

Die verpflichtenden Termine der Veranstaltung sind:

Kick-Off-Workshop 23.04.2022 (ca. 1,5 Stunden)

Blocksamstag 1: 07.05.2022 08:30- 13:30 Uhr online
(Trauma-Vorlesung in Präsenz: 14.05.2022)

Blocksamstag 2: 21.05.2022 online 08:30 - 13:30 Uhr

Blocksamstag 3: 04.06.2022 online 08:30-13:30 Uhr

Literatur:

Literatur wird via moodle zur Verfügung gestellt.

Kommentierung

Dozent*in: König / Gräve
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Thomas"

Thomas wuchs bei psychisch kranken Eltern und immer wieder auch im Heim auf, durch die er Vernachlässigung und Misshandlungen erlebte. Die zunächst gescheiterten Hilfeplanung änderte sich ab seinem siebten Lebensjahr, dies eröffnete die Chance zur Verarbeitung seiner beängstigenden Erfahrungen einer weiteren positiven Entwicklung. Thomas ist heute Erwachsener. Er hat als Wissenschaftler und Vater einen aus seiner Sicht gelingenden Lebensentwurf verwirklichen können.

Gemeinsam mit Menschen, die seinen Weg begleitet haben, lässt er uns rückblickend an seinen Erfahrungen teilhaben und macht deutlich, wie bedeutsam und weitreichend fachliche Entscheidungen der Jugendhilfe sind.

Wir werden anhand von Thomas Erzählungen und mit einer intensiven Auseinandersetzung seines Lebenslaufes und seiner Lebensumstände, die Faktoren ermitteln, die Thomas zu einer positiven Lebensführung geholfen haben.

Dieses Fallseminar wird bis 2024 teils graphisch animiert als Online-Spiel mit Präsenzanteilen zur Reflektion entwickelt. Sie sind eingeladen, diese sich an der Entwicklung zu beteiligen. Ein Prototyp mit dem Spielbeginn wurde schon programmiert, und kann im Spiel erprobt werden, den weiteren Lebensweg werden Sie auf Basis des Skripts und von Filmen nachvollziehen.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar beginnt am 14. Mai 2022 nach der Trauma-Vorlesung in M 7 mit einer ersten Sitzung und mit der Freischaltung der ersten von mehreren Aufgaben in Moodle, die Sie begleitend zum Seminar bis zur Prüfungsleistung nach der Blockwoche in einer stabilen Kleingruppe bearbeiten.

Ergänzend zu diesem digitalen Angebot finden die Sitzungen der Blockwoche vom 20. - 22. Juni nur von 08:30 - 14:00 Uhr statt. Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass Sie ab Ende April über Ihre "fra-uas" Mailadresse erreichbar sind.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Pinci / Achilles Horas
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Kevin"

In unserem Seminar geht es um den durch Gewalt verursachten Tod eines 2-jährigen Kindes, Kevin.

Wir werden in der Veranstaltung den Entwicklungsverlauf des kurzen Lebens von Kevin, sowohl aus psychosozialer/sozialarbeiterischer, aus bindungstheoretischer als auch aus rechtlicher Sicht analysieren, diskutieren und alternative Maßnahmen in Arbeitsgruppen erarbeiten.

Dabei werden wir uns mit folgenden Punkten beschäftigen: Was hätte Kevin für eine gesunde Entwicklung (körperlich, sozial und psychisch) gebraucht, welche sozialarbeiterische Maßnahmen hätten dazu beigetragen, den Tod Kevins zu verhindern und welche Gesetze hätten beachtet werden sollen.

Hierfür werden wir die Wendepunkte in Kevins Leben anschauen und diese unter den verschiedenen Aspekten beleuchten. Wir werden uns die rechtliche Lage zum Zeitpunkt von Kevins Geburt und Leben anschauen, welche Möglichkeiten es bereits damals gegeben hat, um den Tod Kevins zu verhindern. Außerdem werden wir die Veränderungen in der Sozialarbeit und im Kinder- und Jugendschutzgesetz, die durch Kevins und anderer Kinder Tod eingeleitet wurden, anschauen und diskutieren.

Die Zusammenfassung des Falles sollte unbedingt vorher gelesen werden und ist im Internet als pdf-Datei zu finden unter dem Titel: Dokumentation über die Abläufe und Zusammenhänge im Todesfall Kevin K. (Staatsrat Ulrich Mäurer).

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Berneiser / Kuchinke
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Thomas"

Thomas wuchs bei psychisch kranken Eltern auf, durch die er Vernachlässigung und Misshandlungen erlebte, und verbrachte immer wieder auch Zeiten im Heim auf. Die zunächst gescheiterte Hilfeplanung änderte sich ab seinem siebten Lebensjahr, dies eröffnete die Chance zur Verarbeitung seiner beängstigenden Erfahrungen zu einer weiteren positiven Entwicklung. Thomas ist heute Erwachsener. Er hat als Wissenschaftler und Vater einen aus seiner Sicht guten Lebensentwurf verwirklichen können.

Gemeinsam mit Menschen, die seinen Weg begleitet haben, lässt er uns rückblickend an seinen Erfahrungen teilhaben und macht deutlich, wie bedeutsam und weitreichend fachliche Entscheidungen der Jugendhilfe sind.

Dieses Fallseminar wird bis 2024 teils graphisch animiert als Online-Spiel mit Präsenzanteilen zur Reflektion entwickelt. Sie sind eingeladen, diese sich an der Entwicklung zu beteiligen. Ein Prototyp mit dem Spieleginn wurde schon programmiert, und kann im Spiel erprobt werden, den weiteren Lebensweg werden Sie auf Basis des Skripts und von Filmen nachvollziehen.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar beginnt am 14. Mai 2022 nach der Trauma-Vorlesung in M 7 mit einer ersten Sitzung und mit der Freischaltung der ersten von mehreren Aufgaben in Moodle, die Sie begleitend zum Seminar bis zur Prüfungsleistung nach der Blockwoche in einer stabilen Kleingruppe bearbeiten.

Ergänzend zu diesem digitalen Angebot finden die Sitzungen der Blockwoche vom 20. - 22. Juni nur von 08:30 - 14:00 Uhr statt. Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass Sie ab Ende April über Ihre "fra-uas" Mailadresse erreichbar sind.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Göttsche
Modul: 8.1 - Aufbaumodul: Recht
Thema: Fam.-/Kinder-/Jugendhilferecht

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit den zentralen Regelungsbereichen des Familienrechts sowie des Kinder- und Jugendhilferechts. Besprochen werden praxisrelevante und aktuelle Fragestellungen aus den Bereichen der Eheschließung, Trennung und Scheidung, des Unterhalts, des Kindschaftsrechts, aber auch dem Kinderschutz, sowie Leistungen und andere Aufgaben der Jugendhilfe (insbesondere die Hilfen zur Erziehung). Beleuchtet werden dabei immer die verfahrensrechtlichen Besonderheiten des Familienrechts sowie Kinder- und Jugendhilferechts. Eine Einheit widmet sich der Verfahrensbeistandschaft (sog. "Anwalt des Kindes"). Wenn möglich, werden wir eine Exkursion zum Amtsgericht/Familiengericht machen. Ziel der Veranstaltung ist neben der Vermittlung des theoretischen Wissens auch das Einüben der juristischen Arbeitsweise, insbesondere der Falllösungstechnik. Dabei wird besonderer Wert daraufgelegt, Nicht-Juristen*innen die Scheu vor der Arbeit mit dem Gesetz zu nehmen und die juristischen Techniken verständlich und nachvollziehbar zu machen.

Literatur:

Stascheit (Hrsg.), Gesetze für Sozialberufe 2021/22 (oder äquivalente Gesetzessammlung).
Münder u.a., Familienrecht, aktuelle Auflage (Online verfügbar!).
Münder u.a., Kinder- und Jugendhilferecht, aktuelle Auflage (Online verfügbar!).

Kommentierung

Dozent*in: Kokott-Weidenfeld
Modul: 8.1: Aufbaumodul Recht
Thema: Fam.-/Kinder-/Jugendhilferecht

Gemeinsam werden wir Schwerpunktthemen aus dem großen Themenfeld Familie, Kinder, Jugendliche erarbeiten.

Konkret geht es u.a. um folgende Rechtsfragen:

- Ehe und sonstige Partnerschaften
- Elterliche Sorge (Aufsichtspflicht, Religiöse Erziehung, Umgangsrecht, Kindeswohlgefährdung)
- Eltern und Kinder (Vaterschaft, Adoption, Unterhalt, Vormundschaft)
- Jugendhilfe (Jugendamt, Hilfe zur Erziehung, Familienpflege)
- Strafrecht (Jugendstrafrecht, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Schwangerschaftsabbruch)
- Schutz für Kinder und Jugendliche (Jugendschutz und Jugendmedienschutz, Prävention im Kinderschutz)

Arbeitsmethode:

Themen anhand der Gesetze erarbeiten, Fragestellungen diskutieren, mit Fallbeispiele des Erlernten gegenchecken.

Bitte bringen Sie Ihre aktuelle Gesetzessammlung mit zu den Seminarsitzungen!

Literatur:

Kokott/ Merk (2015): Was Eltern wissen sollten, Rechtsfragen im Alltag mit Kindern, C.H. Beck München.
Gürbüz (2018): Familien- und Kindschaftsrecht für die Soziale Arbeit, Ernst Reinhardt Verlag München.
Cornel/ Trenzsek (2019): Strafrecht und Soziale Arbeit, Nomos, Baden-Baden.

Kommentierung

Dozent*in: Zach
Modul: 9.1 & 9.2 - Pädagogische Bezüge und Psychosoziale Bezüge der Sozialen Arbeit
Thema: Psychische Problemlagen im Kindheit (Modul 9.2) und pädagogische Bezüge (Modul 9.1)

Dieses Seminar beinhaltet sowohl pädagogische (Modul 9.1.) als auch psychologische (Modul 9.2) Bezüge Sozialer Arbeit in Tätigkeitsfeldern, die Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern beinhalten. Unterstützt durch orientierende Einführungen der Lehrenden werden Themen und Schwerpunkte in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet. Dabei wird eine Vertiefung Ihres psychologischen Verständnisses von Entwicklungsprozessen, deren „Störungsanfälligkeiten“ sowie pädagogische Konzepte, insbesondere zum Umgang mit Problemverhalten im Mittelpunkt stehen. Weiterhin erarbeiten Sie sich eine selbstkritische Reflexion Ihres eigenen Zugangs zum Themenfeld.

Literatur:
Literatur wird in Moodle zur Verfügung gestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Reimann / Or
Modul: 9.1 & 9.2 - Pädagogische Bezüge und Psychosoziale Bezüge der Sozialen Arbeit
Thema: Ökosoziale Transformation und Gruppen in der Sozialen Arbeit

Ökosoziale Transformation baut auf einerseits auf unseren Visionen für eine gemeinsame Zukunft auf, und andererseits auf guten menschlichen Beziehungen und Fürsorge für uns selbst, andere und die Natur. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Rolle von Individuum und Gruppe im Prozess der ökosozialen Transformation. Das Seminar richtet sich an all die Theorie und «Tools» erlernen und erleben wollen, die helfen Gruppen zu verstehen, ihr Potenzial zu nutzen und sie auch durch spannungreiche Phasen zu navigieren zu können.

Um Transformation bewirken zu können braucht es ein gutes Zusammenwirken als Gruppe und gegenseitige Unterstützung. Gruppen sind potenziell intelligent und kraftvoll, d.h. wenn Menschen sich zusammenschließen gibt es ein Potenzial für die Evolution jedes Einzelnen und des Themas, das sie gemeinsam bewegt. Es gibt die Hoffnung und Möglichkeit, dass aus den unterschiedlichen Wissenszugängen und Erfahrungen etwas Neues und Einzigartiges entsteht. Doch nicht selten scheitern Vorhaben an mangelndem Wissen und Kompetenz zu Dynamiken in Gruppen, und zur Rolle des Individuums.

In diesem Seminar erkunden wir einerseits gesellschaftliche Ausschlussprozesse, die durch Macht, Status und Dominanz die Teilhabe aller verhindern, und andererseits wie Fürsorge und In-Beziehung-sein mit ökosozialer Transformation zusammenhängen können. Wie erkunden wie ein gutes Zusammenspiel zwischen Individuum und Gruppe funktioniert und was es ist, was die einzelnen Stimmen, Positionen und Meinungen wirklich verbindet. Wie kann das «Wir» seine Bedrohlichkeit verlieren? Und wie kann jede Stimme ihren Platz finden, gerade, auch wenn sie nicht der dominanten Meinung entspricht bzw. von einer Position der Marginalisierung gesprochen wird?

Wir werden Themen wie Macht, Commitment und Entscheidungsprozesse erkunden, sowie Spielregeln eines Miteinanders erforschen, welche die Evolution des Individuellen und des Gemeinsamen unterstützen.

Bitte anschnallen!

In diesem Seminar üben wir einen tieferen Blick in Gruppenprozesse, der oft ungeahnte Weisheit, Kreativität und zwischenmenschliche Verbindung und damit auch gesellschaftliche Transformation bewirken kann.

Die Teilnehmenden lernen einerseits theoretische Zugänge kennen, um diese Bezüge denken zu können. Zentral reflektieren Sie jedoch ihre eigenen Erfahrungen und erfahren Methoden, die Ihnen helfen, als Individuen und als Gruppe eine Entwicklung zu durchlaufen. Im Zentrum stehen neben Theorie zu regenerativer Praxis, Repräsentation und Gruppenprozessen, vor allem Kommunikationstools und Methoden aus der Traum- und Körperarbeit, sowie verschiedene Kreativtechniken.

Literatur:

Or, Y. (2022). Regenerative Praxis in der Sozialen Arbeit. In T. Pfaff, B. Schramkowski, & R. Lutz (Eds.), Die Soziale Arbeit und der sozialökologische Kollaps.

Das, C., & Or, Y. (2022). Wer spricht für wen um die Erde zu retten? Repräsentation und ökologische Gerechtigkeit in der Sozialen Arbeit. In T. Pfaff, B. Schramkowski, & R. Lutz (Eds.), Die Soziale Arbeit und der Sozialökologische Kollaps.

Langmaack, Barbara; Braune-Krickau, Michael (2000). Wie die Gruppe laufen lernt: Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen; ein praktisches Lehrbuch. Weinheim [u.a.], Beltz.

Kommentierung

Dozent*in: Kolbe
Modul: 10.1 - Aufbaumodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat (Sozialpolitische Bezüge)
Thema: Etikettierung und soziale Ausschließung (in der Sozialen Arbeit)

Im Modul werden theoretische Zugänge zum Thema soziale Ausschließung und Etikettierung zum Ausgangspunkt für die Analyse von informellen und formalisierten Mechanismen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit erarbeitet. Durch diese Auseinandersetzung nähern wir uns differenzierend den Begriffen und machen sie auf diese Weise nutzbar für eine genauere Analyse gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse.

Unter der Überschrift "Soziale Ausschließung als Voraussetzung und Folge Sozialer Arbeit" werden dabei auch die widersprüchlichen Funktionen Sozialer Arbeit reflektiert, einerseits sozialer Ausschließung zu begegnen, zugleich jedoch durch Kategorisierungen und Etikettierungen selbst ausschließende Prozesse anzustoßen.

Zur Analyse dieser schwierigen und mehrdeutigen Gemengelage greifen wir auf wissenschaftliche Quellen ebenso zurück wie auf das Erfahrungswissen der Gruppe z.B. aus Beobachtungen in den Zwischenpraktika.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Göler von Ravensburg
Modul: 10.2 - Aufbaumodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat (Sozioökonomische Bezüge)
Thema: Ökonomik Sozialer Arbeit

Aus sozialökonomischer Perspektive ist Soziale Arbeit eine Dienstleistung im Spannungsfeld zwischen sozialpolitischen Zielen und individueller Bedürfnisbefriedigung. Aus gesamtwirtschaftlicher Warte liegt die Herausforderung in der Bestimmung dessen, was eine gesellschaftlich befriedigende Versorgung mit sozialen Dienstleistungen darstellt und wie verteilungspolitische Ziele und finanzwirtschaftliche Instrumente zusammenwirken. In der einzelwirtschaftlichen Perspektive stellen sich Fragen der Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit und Qualität. Zwischen beidem vermitteln Meritorisierung, öffentliche Ressourcenallokation und Finanzierungsmodi. In diesem Modul werden die Grundlagen der Sozialökonomik in Verbindung gebracht mit den einzelwirtschaftlichen Finanzierungs-, Steuerungs- und Qualitätsentscheidungen.

Das Seminar findet im Modus des Inverted Classroom statt: Sie erarbeiten sich in Vorbereitung auf die jeweils nächste Sitzung Stück um Stück das Lehrbuch. Dazu stehen Leitfragen zur Verfügung und Sie sind aufgefordert, eigene Fragen zu generieren. In der gemeinsamen Zeit arbeiten wir an diesen Fragen und arbeiten mit Verständnis- und Transferübungen. Das bedeutet, dass Sie im Semester regelmäßig Selbstlernzeit investieren, dafür aber im Ende die Hausarbeit schon gut vorbereitet ist.

Literatur:

Finis Siegler, Beate (2019): Ökonomik Sozialer Arbeit, 3. Aufl., Freiburg i.B.: Lambertus Verlag.

Kommentierung

Dozent*in: Liedke
Modul: 10.2 - Aufbaumodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat (Sozioökonomische Bezüge)
Thema: Sozialarbeit und Wirtschaft – Sozialbetriebe für Mensch und Gemeinschaft

Was hat Soziale Arbeit mit Wirtschaft zu tun? Erstaunlich viel: Im Kleinen führt jeder Mensch einen eigenen Haushalt und Sozialarbeiterinnen helfen anderen, mit Geld und Dingen und überhaupt mit Ressourcen umzugehen. Sozialbetriebe und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege sind Arbeitgeber und Anbieter sozialer Dienste. Sie erfüllen wichtige Aufgaben für Menschen und die Gemeinschaft, müssen sorgsam mit Personal, Sachen und Finanzen umgehen, sollen beste Sozialarbeit leisten. Soziale Leistungen werden durch öffentliche Institutionen bezahlt, deren Budgets aus Steuereinnahmen und Beitragszahlungen stammen. Es sind Dienste zur Arbeitsförderung, im Gesundheitswesen, in der Jugend- und Behindertenhilfe und für andere soziale Hilfebedarfe. Das Seminar handelt davon, wie Sozialarbeit und Wirtschaft zusammenhängen. Im Mittelpunkt steht die „Betriebliche Sozialwirtschaft“, dazu gehören Themen der Organisation und Personal, Einrichtungen und Dienste, Finanzwesen und Management. Als Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit vorgesehen: Ein Handlungsgegenstand der Sozialarbeit - eine Einrichtung, Initiative, ein Projekt – werden fachlich und wirtschaftlich konzipiert.

Literatur:

Zu jeder Veranstaltung gibt es vollständige Handouts (Arbeitsblätter). Weitere Literatur ist nicht erforderlich, Hinweise zur Vertiefung gibt in den Seminaren.

Kommentierung

Dozent*in: Schneider
Modul: 10.2 - Aufbaumodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat (Sozioökonomische Bezüge)
Thema: Sozioökonomische Bezüge

Soziale Arbeit bewegt sich nicht nur zwischen Klientenbedürfnissen und sozialpolitischen Entscheidungen. Sie unterliegt auch betriebswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Instrumenten. Im Modul wird die Verknüpfung dieser Dimensionen deutlich. Neben allgemeinen Grundlagen der Ökonomie liegt der Fokus ebenfalls auf einer ökonomischen Analyse Sozialer Arbeit.

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Hausarbeit.

Literatur:

Finis Siegler, Beate (2019): Ökonomie Sozialer Arbeit, Lambertus Verlag Freiburg im Breisgau, 3. Überarbeitete und ergänzte Auflage.
Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Schneider
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Sozialräumliche Soziale Arbeit

Im Seminar werden fachwissenschaftliche Ansätze, Konzepte und Methoden zur Verbesserung der sozialräumlichen Orientierung sozialer Arbeit erläutert und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen abgewogen. Dabei wird insbesondere betrachtet, welche Optionen und Perspektiven es in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen im Viertel, lokale Ökonomie und Beschäftigungspolitik sowie Stadterneuerung und Wohnen gibt. Wir werden mit dem Programm Aktive Nachbarschaften des Jugend- und Sozialamtes Frankfurt zusammenarbeiten, spezifisch sozialräumlich ausgerichtete Finanzierungs-, Planungs- und Steuerungsinstrumente kennen lernen und den gegenwärtigen Diskurs um die Zukunft sozialräumlicher Ansätze.

Literatur:

Wössner (Hrsg.) (2020): Sozialraumorientierung als Fachkonzept Sozialer Arbeit und Steuerungskonzept von Sozialunternehmen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Fehren / Hinte (2013): Sozialraumorientierung – Fachkonzept oder Sparprogramm, Lambertus Verlag Freiburg im Breisgau.

Fürst / Hinte (Hrsg.) (2020): Sozialraumorientierung 4.0, Facultas Verlag Wien.

Kommentierung

Dozent*in: Or
 Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
 Thema: Expressives Schreiben als Methode der Sozialen Arbeit

Beim Expressiven Schreiben wird das Potential der Sprache genutzt, um eigene Wahrnehmungen auszudrücken und zu verarbeiten. Eine Vielzahl von Studien etabliert den positiven Einfluss expressiven Schreibens auf die psychische und physische Gesundheit (Pennebaker 2018). Expressives Schreiben reduziert Stress, Erkrankungen, und negative Emotionen, erhöht das Wohlbefinden, die Konzentration, unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung (Baikie et al. 2005; Pennebaker 2018; Travagin et al. 2015). Expressives Schreiben als Methode der psychosozialen Beratung ist im englisch-sprachigen Ausland in den Bereichen Beratung, Coaching, Counseling, Psychotherapie und Soziale Arbeit bereits etabliert. In Deutschland gibt es erst wenige Studiengänge (z.B. an der Alice Salomon Hochschule in Berlin), die hierzu Module anbieten.

Das Seminar ist um das Kennenlernen und die Reflexion grundlegender Schreib- und Reflexionstechniken aus dem Feld des expressiven Schreibens aufgebaut. In einem weiteren Schritt lesen wir einschlägige Fachliteratur, die diese Methoden erklärt und erläutert. Das Seminar wird auf Deutsch abgehalten. Die - zum Großteil - englischsprachige Seminarliteratur wird in den Sitzungen zusammen erarbeitet (also bitte nicht abschrecken lassen!). Die eigenen Texte können in der eigenen Muttersprache verfasst werden. Es wird also voraussichtlich ein multilinguales Seminar werden.

Expressives Schreiben teilt viele Charakteristiken mit Achtsamkeitspraktiken wie Meditation: Wir arbeiten mit Konzentration, Stille, dem Hineinführen in Körper und Empfindungen, und dem Wahrnehmen von Gefühlen und Gedanken. Durch Einsatz diverser Schreibmethoden erkunden wir im Seminar uns selbst (Persönlichkeit, Werte, Ziele), und lernen Methoden kennen, um mit belastenden Emotionen und Ereignissen umzugehen.

Expressives Schreiben ist persönliches Schreiben. Es ist Schreiben ohne Rücksicht auf die Form oder andere Schreibkonventionen wie Rechtschreibung, Zeichensetzung, etc.... Der Prozess des Schreibens ist wichtiger als das Produkt (Ergebnis/ Text). Aber: oftmals kommen überraschende und tolle Texte dabei raus!

Seminarthemen beinhalten: Journal to the Self / Adams-Methode; Neuroplastizität; Expressives Schreiben als Reflexionsmethode in der Sozialen Arbeit und in der psychosozialen Beratung; Pennebaker – Methode; Expressives Schreiben mit Kindern und Jugendlichen; Pongo Teen-Writing-Methode.

Literatur:

Rai, L. (2006). Owing (up to) Reflective Writing in Social Work Education. *Social Work Education*, 25(8), 785-797.

Pennebaker, J. W. (2019 (2014)). Heilung durch Schreiben. Ein Arbeitsbuch zur Selbsthilfe: Hofgreffe.

Gold, R. (2014). *Writing with At-Risk Youth: The Pongo Teen Writing Method*: R&L Education.

Kommentierung

Dozent*in: Paschalidou
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Methoden zum Umgang mit menschenfeindlichen Einstellungen in realen und virtuellen Räumen

In modernen Gesellschaften warten viele neue Herausforderungen auf junge Menschen. Insbesondere müssen sie ihre eigene Identitätsarbeit im Alltag „real“ und „virtuell“ meistern, nötige Anerkennungs- und Zugehörigkeitserfahrungen erleben, lernen ihre freie Meinung zu äußern und zu bilden, dabei auch Widerstandskraft gegen menschenfeindliche Einstellungen zu entwickeln. Die Orte der Meinungsbildung haben sich hier dynamisch verändert. Dies führt zu neuen Kommunikationsmöglichkeiten und Herausforderungen. Beleidigungen und Entwertungen bis hin zu menschenfeindlichen Einstellungen scheinen in pädagogischen Einrichtungen zur realen und virtuellen „Alltagsnormalität“ zu gehören. In der Lehrveranstaltung werden pädagogische Methoden vermittelt, die Grenzerfahrungen mit menschenfeindlichen Einstellungen in realen und virtuellen Raum bearbeiten (z.B. Adulismus, antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Feindlichkeit gegenüber homosexuell lebenden Menschen u.a.). Insbesondere beziehungsbewahrende Konfliktlösungen und strategische Überlegungen auf den Ebenen der Prävention, der akuten Intervention und der Nachsorge werden vorgestellt und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es, den Handlungsspielraum der jeweiligen Studierenden zu erweitern.

Literatur:

KRIEG, DEBORAH (2010): Prävention, Intervention, Nachsorge- drei zeitliche Ebenen der Bearbeitung von Antisemitismus im pädagogischen Raum. In: Bildungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Weltbild Antisemitismus. S. 29-33.
MÖLLER, KURT/DIETRICH, KAI/FEDER, JOHANNA u.a. (2021): Erfahrungsräume öffnen – Demokratie gestalten, KiSSeS Strategie in der Praxis, Reutlingen: Sautter-Druck (Brosch.)
ZICK, ANDREAS/ KÜPPER, BEATE (2021): Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21, Hg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung v. Franziska Schröter, Bonn: J.H.W. Dietz Nachf.

Kommentierung

Dozent*in: Maierhof
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Soziale Arbeit mit Gruppen

In der Praxis der Sozialen Arbeit spielt das Arbeiten mit Gruppen eine zentrale Rolle. Um Gruppen/ Teams kompetent leiten zu können, bedarf es profunder Kenntnisse über die Gestaltung von Gruppenprozessen in den Dimensionen Wissen, Können und Haltung. Fragen wie die Wahrnehmung von Gruppen, Fragen nach Rollen, Positionen, Zielen, Normen und Konstellationen und Übertragungen in Gruppen werden vorgestellt und erprobt. Auch die komplexen Aufgaben der Leitung werden in diesem Seminar ausführlich thematisiert. Darüber hinaus erhalten Studierende eine Übersicht über die historische Entwicklung sozialer Gruppenarbeit sowie unterschiedliche theoretische Zugänge im Arbeiten mit Gruppen, vor allem psychodynamische Perspektiven. Das Arbeiten in Gruppen soll praktisch erfahrbar werden, deshalb strebe ich an, das Seminar in kleinen Gruppen in Präsenz durchzuführen.

Literatur:
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Bernhardt / Krämer / Chavez
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Methoden der (politischen) Jugendbildung

Alle Menschen stehen in einem Verhältnis zu der Gesellschaft in der sie leben: teilweise haben sie größere Teilhabechancen, teilweise begegnen ihnen viele -hürden. Sozialarbeiter*innen stehen permanent Menschen gegenüber, wobei schnell vergessen wird, dass deren individuelle Erfahrungswelt und Probleme auch mit ihrem gesellschaftlichen Kontext und sozialen Ausschlüssen zu tun haben. Mit diesem Seminar zu Methoden der Politischen Bildung vermitteln wir Ansätze, die sich mit strukturellen und individuellen Ein- und Ausschlüssen in Gesellschaft befassen.

Politische Bildung verstehen wir dabei als einen pädagogischen Ansatz, der dem Ziel dient, die gesellschaftliche und politische Teilhabe aller* zu fördern. Wir werden uns mit der gesellschaftlichen Rolle politischer Bildung beschäftigen, verschiedene (didaktische) Prinzipien der Politischen Bildung vorstellen, sowie unterschiedliche pädagogische Herangehensweisen des Feldes kennenlernen, wie z.B. Teilnehmenden- und Prozessorientierung, Gamification, Globales Lernen, diversitätssensible und diskriminierungskritische Bildung etc. Wir setzen uns mit den Ansätzen und Themen theoretisch auseinander, nutzen die Seminare aber vor allem um die Methoden gemeinsam mit den Studierenden zu erproben und in ihrer Anwendbarkeit auf die verschiedenen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit zu evaluieren.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Bildungsstätte Alte Schule Anspach I basa e.V. statt. Durchgeführt werden die Seminartage von Dr. Anna Maria Krämer und Carolin Bernhardt, beider Referentinnen für politische Bildung bei basa e.V.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Koch
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Kinder- & Jugendkulturarbeit: Theorie, Praxis & Institutionen

Kulturpädagogische Arbeitsansätze stehen seit geraumer Zeit im Fokus der Aufmerksamkeit. Bundes- und Landesprogramme fördern freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe. Kulturarbeit wird zum Hoffnungsträger pädagogischer und politischer Erwartungen. Dabei ist das Spektrum kulturpädagogischer Angebote ebenso groß wie die Landschaft der Anbieter. In dem Seminar werden wir uns ausführlich mit den Grundannahmen, Zielsetzungen, möglichen Wirksamkeiten von Kinder- und Jugendkulturarbeit im Allgemeinen als auch im Speziellen auseinandersetzen (Musik-, Theater-, Tanz-, Zirkuspädagogik....). Wir schauen uns die Trägerlandschaft kulturpädagogischer Angebote an, werden im Rahmen des Seminars auch hierzu Exkursionen durchführen. In Form von Blockseminartagen wird es darüber hinaus Praxisworkshops im Bereich Rockmusik, Percussion und Theater geben. Vorerfahrungen oder Grundkenntnisse sind hierbei nicht erforderlich. Es geht bei diesen Terminen u.a. darum, niedrigschwellige Einsatzmöglichkeiten kulturpädagogischer Arbeit kennenzulernen. Daher ist das Seminar gerade auch für diesbezüglich bislang noch Unerfahrene zu empfehlen. Eine Literaturliste zum Seminar wird im Laufe des Semesters ausgegeben, ebenso ein Fachreader.

Die Blockseminartermine werden im Seminar festgelegt.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Hamm
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Ästhetische Medien

Künstlerisch-ästhetische Methoden können in der Sozialen Arbeit "zielführende Umwege" auf dem Weg zur eigenen Identität, heraus aus Lebenskrisen und / oder zu neuen Lebensperspektiven sein. Welche Erfahrungen bei der Auseinandersetzung mit künstlerisch-ästhetischem Produzieren gemacht werden können, soll im Seminar überwiegend praktisch erprobt werden.

Wir experimentieren im Seminar mit der Anleitung und Initiierung kreativ-künstlerischer Prozesse.

An Projektbeispielen aus der Praxis werden Einsatzmöglichkeiten und die Schnittstellen zwischen Kunst/Theater/Medien und Sozialer Arbeit verdeutlicht.

Ein Schwerpunkt ist die Vorbereitung (Planung) und Begleitung kreativer Prozesse anderer: Wie können wir Bedingungen schaffen unter denen andere Menschen (insbes. Zielgruppen der Sozialen Arbeit) in verschiedenen künstlerischen Medien kreativ werden und persönlich davon profitieren können?

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Das
Modul: 11 Unit 1 - Methods and Concepts in Transnational Social Work »BASA:transnational
Thema: Concepts, Methods in Transnat.Social Work

BASA-Trans and international students.

This module offers a glimpse of the various methods that are used in social work namely:

Task Centred Practice, Motivational Interviewing, Solution-Focussed Approaches, Crisis Intervention, Group Work, Family (Systems approaches and tools) and Community Work.

The goal of the module is to become familiar with the various tools that social workers use and the concepts behind these. More indepth working with a particular approach and skills are later considered in the fifth semester in Module 22 (BASA-Trans).

The seminar will consist of lectures followed by case examples, where students are required to apply the method to different cases. The seminars uses videos, readings, group work and case examples as teaching methods.

The seminar will take place in English. The seminar is scheduled from 8:30 – 11:45 on Thursdays (Weekly). This seminar is also open to international incoming students

Assignment Question: The assignment at the end of the module can be submitted in English.

Literatur:

Will be made available in the Moodle Room.

Kommentierung

Dozent*in: Schneider
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul führt ein in die Organisation und Finanzierung Sozialer Arbeit und erläutert unterschiedliche Trägerspezifika und Finanzierungsarten sozialer Organisationen. Anhand ausgewählter Texte werden organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen sozialer Träger diskutiert und gemeinsam kritisch reflektiert. Zum Modul gehören ein Seminar und ein Tutorium, die sich wöchentlich abwechseln und eine Einheit bilden.

Das Seminar ist regelmäßig durch das Selbststudium von Texten vorzubereiten. Diese werden im Seminar nicht nochmals präsentiert. Die gemeinsame Zeit wird vielmehr dazu genutzt, Verständnisfragen zu klären, eine kritisch reflektierte Diskussion zu führen und wichtige Aspekte der Projektarbeiten zu besprechen.

Auch das Tutorium dient der Klärung von Fragen, die im Selbststudium und/oder Seminar offengeblieben sind.

Literatur:

Wöhrle / Fritze / Prinz / Schwarz (Hrsg.) (2017): Sozialmanagement – Eine Zwischenbilanz, Springer VS Wiesbaden.

Kommentierung

Dozent*in: Busse
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Finanzierung sozialer Einrichtungen und Dienstleistungen

Aus integrierender rechtswissenschaftlicher Perspektive wird die Rezeption sozialwirtschaftlicher Prinzipien der Finanzierung sozialer Einrichtungen und Dienste anhand von Planspielen erarbeitet. Die erste Studienphase besteht in der asynchronen Erarbeitung des rechts- und sozialwirtschaftlichen Grundlagenwissens (gestützt durch elektronische Medien).

Die Studierenden verwenden diese Kenntnisse in der zweiten Phase um Planspiele zu ausgewählten Angeboten sozialer Dienstleistungen zu entwerfen. Planspiele sind u.a. Schwangerschafts-(konflikt)beratung, Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Kindertagesstätte, Schulsozialarbeit, (Wohn-)Heime (verschiedene Zielgruppen), ambulante Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen, Kinder bzw. Jugendliche sowie Senioren, Beratungsstellen (verschiedene Zielgruppen), Dienstleistungen für straffällige oder wohnungslose Menschen.

Die Planspiele werden (entsprechend der Vorgaben der Prüfungsordnung) unter Vorlage einer kurzen Ausarbeitung in einer abschließenden Runde unter selbständiger Auswahl des Präsentationsmediums vorgestellt.

Literatur:
Ressourcen sind im Moodle gesammelt.

Kommentierung

Dozent*in: Faust
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung. Oder: Was heißt Wirtschaftlichkeit Sozialer Arbeit?

In diesem Seminar sollten wir lernen, die zunehmenden betriebswirtschaftlichen Anforderungen unserer Arbeit nicht nur auszuhalten, sondern produktiv zu nutzen. Drei rote Fäden für einen sozialarbeiterischen Produktivkatalog sind im Angebot. Der erste Faden führt uns in die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen verschiedener Organisationstypen. Der zweite Faden weist uns den Weg in die Finanzierungsinstrumente ausgewählter Organisationen der Sozialen Arbeit. Hierzu nutzen wir drei Fallarbeiten: Organisationsform, Objekt- und Subjektfinanzierung. Der dritte und letzte Faden dockt an die beiden genannten Aspekte an und führt uns direkt in das abschließende Planspiel. Mittels der Hauptkategorien: Handlungsfeld/Sozialraum, Leistungoutput/-input sowie Leistungsfinanzierung/-kalkulation erstellen und präsentieren sie in einer Gruppenarbeit ein LOS-Mikroprojekt (Lokales Kapital für soziale Zwecke). Damit endet unser Streifzug durch die sozialwirtschaftliche Finanzierung.

Literatur:
Ressourcen sind in Moodle gesammelt.

Kommentierung

Dozent*in: Hoepe
Modul: 13.4 - Schwerpunktmodul: Kultur und Medien in der Sozialen Arbeit - Praxisvorbereitung
Thema: Die soziale Plastik - künstlerische Raumkonzepte und Partizipation

In demokratischen Gesellschaften sollte sich jeder Mensch gestalterisch einbringen. Soziale Verantwortung und gesellschaftliches Engagement tragen wesentlich bei zur gesellschaftlichen Teilhabe - Kernziel in der sozialen Arbeit.

Ausgehend vom Kunst-Konzept der „Sozialen Plastik“ von Josef Beuys beschäftigen wir uns zunächst mit Setzungs- und Wirkweisen des erweiterten Kunstbegriffes – bezogen auf aktuelle gesellschaftliche Themen wie z.B. dem Klima-Wandel im regionalem/ globalem Raum.

Einführungsblock vom 11.04. bis 14.04. 2022

Ort: R506/ Atelier

+

In einem ersten Themenkomplex zum Klimawandel arbeiten wir konkret vor Ort (Forstamt Nidda: Treffpunkt wird noch bekanntgegeben).

14-tägig: Donnerstag 1.+2. Block (08.30-11.45h): 28.04., 05.05., 19.05., 09.06., 23.06., 07.07.2022

Vorraussetzungen: regelmäßige Teilnahme!

Literatur:

Wird im Modul bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Köttig / Ford
Modul: 15-2 Soziale Ungleichheitslagen und Diskriminierungserfahrungen
Thema: Diskriminierung aus mehrdimensionalen Perspektiven

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Inhalte der Unit 2 aus der Perspektive der Mehrdimensionalität von Diskriminierung bearbeitet. Hierbei wird nach den Verflechtungszusammenhängen unterschiedlicher Diskriminierungsdimensionen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund, Alter, sexuelle Orientierung u.a. im Verlauf des Lebens gefragt. Insbesondere wird das Konzept der Intersektionalität eingeführt und fallspezifisch diskutiert. Davon ausgehend werden Lösungsansätze und Initiativen um Diskriminierung vorzubeugen und zu bekämpfen erarbeitet. Die Bedeutung von Kompetenzen im Umgang mit vielfältigen Identitäten für die Berufspraxis wird reflektiert.

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) gelehrt. Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir werden partiell englischsprachiges Material in die Veranstaltung einbeziehen; die Prüfungsleistung kann wahlweise in deutscher oder englischer Sprache stattfinden.

Literatur:

Köttig, Michaela (2014): Mehrdimensionalität sozialer Ungleichheit – Intersektionalität als theoretische Rahmung und zur Analyse biografischer Erfahrung. In: Bretländer, Bettina / Köttig, Michaela / Kunz, Thomas (Hg.)(2014): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer, S. 123-133.

Kommentierung

Dozent*in: Rose
Modul: 15-2 Soziale Ungleichheitslagen und Diskriminierungserfahrungen - Querschnittsthema I (Grundlagen)
Thema: Stigmatisierung von Menschen mit hohem Körpergewicht

Dick zu sein war lange Zeit Zeichen von Wohlstand und Status. Dies hat sich - in den Ländern des globalen Nordens - radikal geändert. Hohes Körpergewicht ist heutzutage unerwünscht, es wird problematisiert als Krankheitsfaktor und Belastung für das Gesundheitssystem, es gilt als unattraktiv und Sinnbild von Disziplinlosigkeit, falschem Leben und sozialer Marginalität. Menschen mit hohem Körpergewicht sind damit erheblichem Stigmatisierungsstress ausgesetzt, der aber als solcher kaum öffentlich wahrgenommen wird. Stattdessen scheint es völlig berechtigt, Dicke abzuwerten und zum Abnehmen aufzufordern. Das Seminar will sich mit diesen sozialen Phänomenen auseinandersetzen und Beiträge der kritischen Fat-Studies hierzu diskutieren.

Literatur:

Lotte Rose/Friedrich Schorb (Hg.): Fat Studies in Deutschland. Hohes Körpergewicht zwischen Diskriminierung und Anerkennung. Beltz/Juventa 2017.

Kommentierung

Dozent*in: Elsuni
Modul: 15-3 Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht
Thema: Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht

Die Veranstaltung bietet einen Einstieg in die Frage, welche Rechte gegen Diskriminierungen bestehen und wie Diskriminierungen mit Recht begegnet werden kann.

Ihnen wird vermittelt, welche Bedeutung Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsrecht als Interventionsinstrumente in der Bekämpfung und Verhinderung von Diskriminierungen haben kann. Sie lernen das komplexe Feld des Antidiskriminierungsrechts kennen und die unterschiedlichen Gesetze und Paragraphen zu unterscheiden. Entlang bestimmter diskriminierungsrechtlicher Kategorien wie z.B. "Geschlecht", "Rasse/ethnische Herkunft" oder "Behinderung" können Sie sich einen Überblick über aktuelle und relevante Diskriminierungsfälle und deren "rechtlicher Lösung" erarbeiten.

Und schließlich sollen Sie befähigt werden, eine erste rechtliche Einschätzung "Ihres" Diskriminierungsfalles im Modul 15 abgeben zu können.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Das bedeutet, dass wir fünf synchrone Präsenz-Termine haben (i.d.R die ersten drei und die letzten beiden Termine) und die restlichen Termine als e-Learning-Sitzungen im (asynchronen) Selbststudium stattfinden.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Timmermanns / Ammann
Modul: 16-1 Zielgruppenorientierte Analyse, Planung und Intervention - Querschnittsthema II (Methoden)
Thema: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Welche Rolle spielen sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Vielfalt in Einrichtungen der Sozialen Arbeit? Wissen Sie um die spezifischen Probleme und Bedürfnisse dieser Zielgruppen?

Im Seminar stehen Einrichtungen der Sozialen Arbeit und ihr Umgang mit den Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität im Mittelpunkt. Dazu wird ein Expert_inneninterview geführt, transkribiert und analysiert. Die Analyse erfolgt im Rahmen einer schriftlichen Ausarbeitung. Die Studierenden arbeiten in Gruppen zusammen und suchen sich eigenständig eine Einrichtung, die sie gerne näher bzgl. ihres Umgangs mit sexueller und/ oder geschlechtlicher Vielfalt im beruflichen Alltag untersuchen möchten.

Eine regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen sowie die Lektüre von Fachtexten sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Analyse des Interviews. Im Blockseminar nach der Prüfungswoche konzipieren die Studierenden auf der Basis der Analyse des Interviews konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Einrichtung. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer mündlichen Präsentation vorgestellt und fließen mit in die Bewertung ein.

Literatur:

Timmermanns, Stefan/ Böhm, Maika (Hg.)(2020): Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.

Timmermanns, Stefan/ Thomas, Peter Martin (2021): LSBTTIQ als Zielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, hg. v. Deinet, U., Sturzenhecker, B., von Schwanenflügel, L., Schwerthelm, M. Wiesbaden: Springer VS.

Timmermanns, Stefan/Graf, Niels/Merz, Simon/ Stöver, Heino (2022): "Wie geht's euch?" Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden von LSBTIQ*. Weinheim: Beltz Juventa.

Kommentierung

Dozent*in: Schwarzer / Schwarz
Modul: 16 - Diversität, Diskriminierung und Inklusion in der Sozialen Arbeit II: Methoden (Basa:trans)
Thema: Social Justice und Intersektionalität in Organisationen Sozialer Arbeit

Social Justice ist ein zentrales Konzept der Sozialen Arbeit. Es findet sich bspw. in den globalen Standards der Profession. Im Zentrum stehen Fragen nach Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit. Es ist eng verknüpft mit Konzepten der Intersektionalität, Diskriminierungen und Privilegierungen. Im Seminar werden Organisationen Sozialer Arbeit in einer Lehrforschung von den Teilnehmenden danach befragt, wie sensibel diese Organisationen für Social Justice sind und in der Blockwoche am Ende wird nach Veränderungsmöglichkeiten innerhalb der Organisationen gesucht. Im Seminar wird anhand einer Dokumentenanalyse untersucht: Was sind die Grundlagen der Organisation und in welchem Berufsfeld ist sie eingebettet? Was ist das Klientel der Organisation? Welche Sensibilität für Social Justice gibt es in der Organisation? In der Blockwoche am Ende des Semesters werden Veränderungsmöglichkeiten hin zu mehr Social Justice in den Organisationen ausgelotet. Format: Das Seminar findet alle zwei Wochen statt (auf Zoom) und wird mit einer Blockwoche am Ende des Semesters (in Präsenz) abgeschlossen.

Literatur:

Czollek, Leah Carola; Perko, Gudrun; Weinbach, Heike (2008): Radical Diversity im Zeichen von Social Justice. Philosophische Grundlagen und praktische Umsetzung von Diversity in Institutionen. In: María do Mar Castro Varela und Nikita Dhawan (Hg.): Soziale (Un) Gerechtigkeit. Kritische Perspektiven auf Diversity, Intersektionalität und Antidiskriminierung. Berlin, Münster: Lit-Verl., S. 260–276.

Weinbach, Heike (2009): Lehrbuch Gender und queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Weinheim, München: Juventa-Verl.

Kommentierung

Dozent*in: Zillig / N.N.
Modul: 18-1 Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Feministische Soziale Arbeit und geschlechtliche Vielfalt

Im Seminar werden wir uns zunächst mit theoretischen Konzepten frauen- und Mädchenspezifischer Sozialer Arbeit beschäftigen. Auch verschiedene Arbeitsfelder feministischer Sozialer Arbeit werden dabei in den Blick genommen. In einem zweiten Teil beschäftigen wir uns theoretisch sowie professionspraktisch mit dem Thema geschlechtliche Vielfalt.

Im Anschluss werden wir die erarbeiteten Inhalte aufeinander beziehen: Wie kann sich feministische Soziale Arbeit auf den Weg zu mehr geschlechtlicher Vielfalt machen? Welche Öffnungsprozesse lassen sich bislang in der Praxis beobachten, welche Herausforderungen bestehen und wie können diese im Sinne der Adressat*innen gemeistert werden?

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Drechsler
Modul: 18-1 Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Soziale Arbeit mit Drogenkonsumierende Menschen

Vermittelt werden Grundlagen der Konstrukte von Abhängigkeitserkrankungen, der Wirkung, Konsumarten, Verbreitung und gesundheitlichen Folgen des Mißbrauchs illegaler Drogen. Ein Einblick in die Geschichte, Rechtslage und aktuelle Diskussionen der Drogenpolitik wird gegeben. Darüber hinaus werden szenennahe Präventionsprojekte und Ausstiegshilfen (Therapien), zum Teil europäische, dargestellt (Substitution, Konsumraumarbeit, Streetwork, Heroinvergabe,). Studierende sollen befähigt werden Drogenpolitik kritisch analysieren zu können sowie Wirkung, Konsumformen, Verbreitung illegaler Drogen zu kennen und gesellschaftliche von substanzspezifischen Determinanten der schädlichen Wirkung illegaler Drogen abgrenzen zu können. Des weiteren sollen die Aufgaben Sozialer Arbeit im Bereich der szenennahen Prävention und insbesondere der Beratung zu Therapieangeboten für Drogenabhängige anhand der o.g. Beispiele vertieft werden.

Eine Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist unerlässlich.

ES WERDEN KEINE BLAUEN LISTEN GEFÜHRT!

Es handelt sich um eine MEG-freie Präsenz-Veranstaltung. Die wissenschaftliche Begründung erhalten Sie in der Einführungsveranstaltung.

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Schrader
Modul: 18-1 Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Soziale Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen am Beispiel von Sexarbeit

Im Seminar geht es darum der Frage nachzugehen, was hat Sexarbeit mit Sozialer Arbeit zu tun? Deshalb werden wir uns mit den Mythen, Stigmata, Othering und den hegemonialen Diskursen rund um Sexarbeit beschäftigen. Wir werden die Themen Gewalt und Repression gegen Sexarbeiter*innen betrachten sowie uns den gesetzlichen und ordnungspolitischen Regulierungen des Feldes annähern. Es wird eine Expert*in zum Thema Sexarbeit und/oder Gentrifizierung/städtische Aufwertung eingeladen. Ziel des Seminars ist es sich einen differenzierten Blick auf das Thema Sexarbeit und die Lebens- und Arbeitsstationen besonders vulnerable Gruppen sowie einen vertiefenden Einblick in ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit mit Sexarbeiter*innen zu erarbeiten. Eine Voraussetzung des Seminars ist es, dass Sie bereit sind "liebgewonnene" eigene Vorstellungen zum Thema Sexualität kritisch zu hinterfragen und zu lesen!

Zur Analyse dieser komplexen Thematik greifen wir auf theoretische Texte, Filme, Podcasts und Interviews zurück. Aber auch Ihr Erfahrungswissen wird eine Rolle spielen, z.B. Ihre Beobachtungen aus den Zwischenpraktika.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben und wer möchte, sollte sich einlesen in: Foucault, Michel (1995): Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I. Frankfurt am Main.

Kommentierung

Dozent*in: Müller
Modul: 18-1 Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: International / Transnational Social Work: Global Issues and Inequalities



This module will seek to consider different forms of inequalities around the globe and the local impact as well as strategies to address these inequalities across different levels.

Issues such as child welfare and protection, welfare and protection of the elderly, LGBTQI* rights, disability rights, mental health issues, women's rights, in different regions of the world will be considered. The module content will aim to consider the impact of these issues, contemporary strategies to address these issues and the role of social work.

The module will also critically consider issues of power and the issues/challenges/problems of working internationally.

The learning goals are to help students understand how historical, political, economic and cultural interests present particular forms and impacts of inequalities as well as strategies, and resistances to them. Students will be required to select a particular country and to conduct weekly research to explore the weekly topic in the chosen country.

This module will be offered in English and will require engagement with English texts and other video input. Nevertheless, students can choose to fulfil the exam requirement in English or in German.

The seminar is planned on Thursdays 14:15 – 17:30 (please note that the times and dates may change). This seminar is also open to international incoming students.

Literatur:

Will be made available in the Moodle Room.

Kommentierung

Dozent*in: Merk
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Kinderrechte und Kinderschutz in der Praxis

Das Seminar thematisiert die rechtliche Situation von Kindern als Rechtssubjekt. Ausgehend von der UN-Kinderrechtskonvention werden Partizipation und Kinderschutz genauer bearbeitet. Dazu werden die nationalen Normen des öffentlichen (KKG), des privaten und des Strafrechts (Sexueller Missbrauch) betrachtet, aber auch das überstaatliche Recht der EU (GrReCh EU) und die Konventionen des Europarats (Lanzarote, Istanbul). Bei der Partizipation geht es auch um die Minderjährigen als gesellschaftliche Gruppe (Art 20 a GG).

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Busse
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Eingliederungshilfe SBG IX

Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX sind in das gegliederte Sozialleistungssystem des Sozialgesetzbuches eingeordnet. Sie sind Basissicherung und der mit Abstand wichtigste Baustein der Versorgung von Menschen mit Behinderungen. Die Veranstaltung stellt das Zusammenwirken des Leistungs- und Leistungserbringerrechts der Eingliederungshilfe in den Mittelpunkt. Welche Sozialleistungen bietet die Eingliederungshilfe an? Welche Leistungen stehen zum Lebensunterhalt zur Verfügung? Wie werden die Leistungen realisiert, d.h. in die Praxis umgesetzt? Welche Fallstricke sind bei der Finanzierung der Leistungen zu beachten? Welche Rolle hat die Sozialarbeit in der Eingliederungshilfe?

Kenntnisse des gegliederten Sozialleistungssystems, der Fallbearbeitung, sowie der Leistungen zum Lebensunterhalt SGB II und SGB XII sind von großem Vorteil.

Literatur:
von Bötticher / Kuhn-Zuber Rehabilitationsrecht 2. Auflage 2021.

Kommentierung

Dozent*in: Elsuni
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Antidiskriminierungsberatung: Recht, Strategien und Maßnahmen gegen Diskriminierung

Die Veranstaltung bietet Ihnen einen Einblick in den Tätigkeitsbereich der Antidiskriminierungsberatung. Sie vertiefen Ihr Wissen im Bereich des Antidiskriminierungsrechts, insbesondere durch die Bearbeitung von Beispielfällen und die Herstellung von Anwendungsbezug. Dabei geht es um die Möglichkeiten, die das Recht zum Schutz vor Diskriminierung vorsieht, aber auch die dem Recht inhärenten Grenzen und Herausforderungen. Neben der juristischen Auseinandersetzung mit Diskriminierung geht es in der Veranstaltung auch immer um Maßnahmen jenseits des Rechts zur Bekämpfung und/oder Verhinderung von Diskriminierung (z.B. nicht-juristische Maßnahmen wie Gender Mainstreaming oder Diversity Management).

Wichtig: Die Veranstaltung baut auf den Inhalten von Modul 15 Unit 3 – Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht – auf! Die dort erworbenen Kenntnisse sind Grundlage und damit Voraussetzung für Modul 18.2.

Bitte beachten Sie: die Mittagspause wird i.d.R. verkürzt stattfinden (15 Min.), um die Veranstaltung dafür früher beenden zu können (ca. 15.15 Uhr).

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Guha
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Arbeitsrecht

Trotz Grundlagen- und Aufbaumodul wird auch in diesem Vertiefungsmodul Arbeitsrecht besonders Wert darauf gelegt, dass Studierende am Ende des Moduls in der Lage sein werden, gut zu argumentieren. Gutes Argumentieren ist eines der wesentlichen Merkmale juristischen Arbeitens. Die Erfahrung aus den Grundlagenmodul "Recht" zeigt, dass dies gar nicht so schwer ist und Studierende mit Interesse und Spaß an die Falllösung herangehen, wenn sie die Gelegenheit hatten zu lernen, wie man argumentiert und damit Fälle nachvollziehbar lösen kann.

Die Falllösung wird natürlich anhand von arbeitsrechtlichen Themen veranschaulicht. Dazu gehören etwa: Die Grundlagen des Arbeitsrechts, die Begründung des Arbeitsverhältnisses, die Wirksamkeit von arbeitsrechtlichen Vertragsklauseln und vor allem natürlich das Kündigungsrecht und mehr.

Es wird nicht notwendig sein, viele Texte außerhalb der Veranstaltung zu lesen. Vielmehr besteht die Möglichkeit, sich auf freiwilliger Basis mit juristischen Kommentaren vertraut zu machen. Wie das funktioniert wird im Modul immer wieder eingeübt. Daher verzichte ich auf die Angabe von Literatur

Hinweis: Es hängt von der Entwicklung der Corona-Pandemie ab, ob das Seminar in Präsenz oder online durchgeführt wird. Derzeit gehe ich zunächst von einer gemischten Veranstaltung aus.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Alig
 Modul: 18-2 Vertiefung Recht
 Thema: Medienrecht, Kinder- & Jugendmedienschutz - Medialer Alltag, Sharenting, Kinder-Influencer, Mama-Blogger & Co.

Diese Online-Veranstaltung befasst sich mit dem Medienrecht, Kinder- & Jugendmedienschutz für die Soziale Arbeit, mit dem Schwerpunkt Soziale Medien, Bildnisrechte & „mediales“ Kindeswohl.

Voraussetzung an der Teilnahme sind Kenntnisse der Grundlagen des Rechts und das Interesse an (Sozialen) Medien und dem digitalen Raum. Neben dem Medienrecht (GG, DSGVO, KUG, NetzDG, TMG u.a.) werden wir uns sowohl mit dem erzieherischen Jugendmedienschutz (Prävention, Erziehungsrecht & Medienpädagogik), dem strukturellen (SGB VIII, JArbSchG), als auch mit dem gesetzlichen Jugendmedienschutz (JuSchG, JMStV) befassen. Digitale Konflikte und diesbezügliche Konfliktbeilegungsmöglichkeiten sind ebenfalls Themen, genauso wie die Kinderrechte (UN-KRK) in einer digitalen Welt und der General Comment zur UN-KRK No. 25 (2021) "on children's rights in relation to the digital environment". Gesetzesänderungen, wie beispielsweise im JuSchG und SGB VIII werden ebenfalls berücksichtigt.

Das Thema des Werkstücks wird mit Bezug zu aktuellen Medienthemen gestellt. Zum diesbezüglich erfolgreichen Abschluss werden die Mitarbeit, das Selbststudium und der Austausch zwischen den Studierenden gefördert sowie Lese- und Studienangebote, auch zur Vor- und Nachbereitung gemacht.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung (dienstags ab 10.15 Uhr) und an der mündlichen Leistung erfordert **UNBEDINGT** die Bereitschaft seitens der Studierenden zur aktiven Videokommunikation (Bild und Ton) und einen ungestörten Studienort! **Die Lehre wird digital und interaktiv via ZOOM und Moodle erfolgen.** Bitte melden Sie sich mit Ihrer uas-E-Mail-Adresse an! - Ich freue mich auf einen interdisziplinären Austausch.

Einschlägige Websites zur Vorbereitung:

www.klicksafe.de
www.jugendschutz.net

Literatur:

Alig, Olivia, Sharenting, Mama-Blogger, Kinderinfluencer & Co. - Eine rechtliche Betrachtung, BPJM-Aktuell 2021, S. 9ff,
<https://www.bzkj.de/bzkj/service/publikationen/bpjm-aktuell/sharenting-mama-blogger-kinderinfluencer-co-eine-rechtliche-betrachtung-187318>.
BMFSFJ, Familie - digital - stark - Kinderrechte im Netz, Gutes Aufwachsen mit Medien, 2019/20 -
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/familie-digital-stark-kinderrechte-im-netz-86410>.
Trenczek, Thomas, u.a., Grundzüge des Rechts – Studienbuch für soziale Berufe, 5. Aufl. , München 2018.

Kommentierung

Dozent*in: Döll-Hentschker
Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Kindheitstraumata und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit

Wir werden uns aus entwicklungspsychologischer und psychoanalytischer Perspektive mit verschiedenen Formen von Traumata (Vernachlässigung, emotionaler und sexueller Missbrauch, Misshandlung, Miterleben von Gewalt in der Familie, psychisch kranke Eltern, Tod eines Elternteils, Trennung und Scheidung, Mobbing) beschäftigen und diese in ihrer Bedeutung für die frühe und mittlere Kindheit sowie die Adoleszenz untersuchen. Diese Unterscheidungen sind sowohl für das Verständnis der teilweise massiv auffälligen Verhaltensweisen der Kinder (z.B. sogenannte Systemsprenger) ebenso wichtig wie für mögliche und angemessene Hilfen der Sozialen Arbeit. Ein Schwerpunkt wird auf den Konzepten der Psychoanalytischen Sozialarbeit und deren Verständnis von Beziehungsarbeit liegen. Die verschiedenen möglichen Hilfen werden jeweils anhand von Fallbeispielen diskutiert.

Literatur:

Büttner, M. (Hrsg.) (2020): Handbuch Häusliche Gewalt. Stuttgart: Schattauer.

Burchartz, A. (2019): Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen. Psychodynamisch verstehen und behandeln. Stuttgart: Kohlhammer.

Egle, U. T., Joraschky, P., Lampe, A., Seiffge-Krenke, I. & Cierpka, M. (Hrsg.) (2016): Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. Erkennung, Therapie und Prävention der Folgen früher Stresserfahrung (4., überarb. u. erw. Aufl.). Stuttgart: Schattauer.

Kommentierung

Dozent*in: Baz Bartels
Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Kinderschutz und Kindesentwicklung aus medizinischer Perspektive.

Dieses Vertiefungsseminar befasst sich in medizinischer und psychosozialer Perspektive mit Theorie und Praxis des Kinderschutzes in Deutschland. Eigene Impulsreferate der Studierenden und flankierende Fachbeiträge der Lehrenden führen in Ursachen, Formen und Folgen der Kindeswohlgefährdung ein. Thematische Schwerpunkt sind die Vernachlässigung, Misshandlung, Häusliche Gewalt sowie Sexuelle Grenzverletzungen in Familien und Institutionen. Es geht um den Schutzauftrag der Jugendhilfe, spezifische Berufsrollen (Verfahrensbeistand, Kinderschutzfachkraft, Vormund, Kinderarzt) sowie um Alternativen jenseits der Herkunftsfamilie (Internat, Heim, Pflegekindschaft). Im Fokus der Veranstaltung stehen nicht nur die Entwicklung und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, sondern auch der interdisziplinär-praktische Umgang mit den Kindeswohlgefährdungsmomenten, der nicht nur bei der Einschätzung der Gefährdung zu beachten ist, sondern auch als wichtiger Maßstab der behördlichen bzw. zivilrechtlichen Intervention und Hilfeplanung gilt. Ferner geht es auch um die intergenerationale Transmission von Gewalt in der Familie und damit um spezifische Anforderungen an die Arbeit mit in ihrer Kindheit oft selbst betroffenen Eltern. Ihr Beitrag zum Seminar wird durch ein Impulsreferat in Form von Thesen (mit schriftlicher Ausarbeitung) erbracht, inhaltlich gerahmt und ergänzt durch den Dozenten und durch Diskussionen in der Gruppe vertieft. Es handelt sich nicht um ein typisches "Referateseminar", dafür wird zwingend eine Bezugnahme auf den Diskussions- und Lernprozeß in und mit der Gruppe gefordert - planen Sie unbedingt Ihre durchgängige Teilnahme ein. Der Besuch des "Interdisziplinären Kinderschutzfachtages" sowie ggf. der: „Interdisziplinären Vorlesungsreihe: Kinderschutz“ und eine aktive Mitwirkung an deren Gestaltung werden im Rahmen der Veranstaltung erwartet. Im E-Learning stehen zahlreiche Dokumente bereit, ergänzend muss eine eigene Recherche zum jeweils referierten Thema erfolgen, die den Thesen und ihrer Ausarbeitung zugrunde liegt.

Literatur:

Nach Absprache, Literatur wird auch auf der Lernplattform bereitgestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Geideck
Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Herkunft – Entwicklung – Bildung; Prävention und Partizipation

Der enge Zusammenhang von Herkunft, Entwicklung und Bildungsmöglichkeiten und –erfolgen ist lange beforscht und gut bekannt – und nichtsdestotrotz immer wieder überraschend und Anlass fachlicher und /fach)politischer Auseinandersetzungen. Das Seminar macht es sich zur Aufgabe dem in analytischer Hinsicht nachzugehen. Wir spannen den weiten Bogen von in Literatur aufgearbeiteten biografischen Erfahrungen bis zur Sozialisationstheorie, von biografieorientierten Studien bis zu quantitativen Studien, von Elementarbildung bis zum Studium und fragen systematisch nach den Handlungsansätzen und Praxisbeispielen hinsichtlich Prävention und Partizipation. Bourdieus Ausführungen zum Habitus und zur Habitustransformation dienen dabei als Grundlagen. Sinnvoll ist der parallele Besuch des korrespondierenden Seminars M 18.4 „Einführung in die Soziologie Bourdieus“ von Winfried Köppler.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Müller
Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Kritische Theorie

Prävention und Intervention gehen mit verschiedenen Annahmen über 'Persönlichkeit' und 'Gesellschaft' einher. In der Veranstaltung werden aus einer mündigkeitsorientierten Perspektive im Anschluss an die Kritische Theorie Adornos vier miteinander verbundene Ebenen diskutiert, die Prävention und Intervention beeinflussen: Das Verhältnis von Selbst- und Fremdbestimmung, das Konzept von Individuum und Gesellschaft, die (verstellten) Handlungsmöglichkeiten sowie die normativen Annahmen, die jeweils in Präventions- und Interventionsangebote eingehen.

Literatur:

Müller, Stefan (2020): Antisemitismusprävention als Bildungserfahrung: Wenn Wissen und Reflexion vor Ressentiments schützen sollen, in: Marc Grimm/Stefan Müller (Hg.): *Bildung gegen Antisemitismus. Spannungsfelder der Aufklärung*. Frankfurt: Wochenschau-Verlag, S. 214-231.
Müller, Stefan (2020): Das Versprechen vom Bessermachen. Reflexion und Kritik im Kontext institutioneller Bildung, in: *Inter- und transdisziplinäre Bildung (itdb)*, Jg. 2, Heft 2, online unter <https://itdb.ch/index.php/itdb/article/view/1214/1112>, S. 2-14.

Eine vollständige Literaturliste wird in der Veranstaltung sowie im moodle-Kursraum zur Verfügung gestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Dorn
Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Ästhetische Bildung am Beispiel Theater

Anhand der Analyse von exemplarischen Theaterproduktionen und theoretischen Texten zum Theaterspielen als ästhetischer Bildung werden die Grundbedingungen theatraler Kommunikation als Ausgangspunkt der daraus ableitbaren Selbstbildungsprozesse ästhetischen Gestaltens verdeutlicht. Die Veranstaltung eignet sich insbesondere zur reflexiven Vertiefung der im Schwerpunktstudium ‚Kultur und Medien‘ vermittelten ästhetisch-praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse.

Literatur:

Brandstätter, Ursula (2008): Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper. Stuttgart: UTB.

Kommentierung

Dozent*in: Hoeppe
Modul: 18-3 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Internet und Künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum steht längst nicht mehr dem privaten, individuellen gegenüber. Beide greifen ineinander und beeinflussen sich nachhaltig. In demokratischen Gesellschaften stellt der öffentliche Raum als Sozial- und Kulturraum der Gesellschaft bildende und formende Strukturen zur Verfügung. Durch gezielte handlungsorientierte Kunstformen und bewusst gesetzte künstlerische Intervention- und Aushandlungs-Verfahren kann hier sowohl in das Soziale als auch in die Gesellschaft hineingewirkt werden.

In diesem Seminar wird der öffentliche Raum zunächst in seiner aktuellen sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Bedeutung beleuchtet und auf sein demokratisches Potenzial untersucht. Wie nutzen Diktaturen den öffentlichen Raum? Welche Wirkmechanismen transportieren welche gesellschaftlichen Werte? Wie weit hängen Demokratie und Interventionen im öffentlichen Raum zusammen? Und inwieweit eignen sich künstlerische und physische Handlungsformate, um soziale Präsenzen und Werte von Individuen und Gesellschaft im öffentlichen Raum zu transportieren?

Anhand verschiedener Konzepte performativer, körpergebundener Kunst werden im Seminar künstlerische Intervention-, Setzungs- und Aushandlungsverfahren vorgestellt und exemplarisch nachvollzogen. Ihre Wirkungen können im Modul ansatzweise erfahren und reflektiert werden. Es ist zu diskutieren, wie sie in unsere Gesellschaft hineinwirken können.

Literatur:
Wird im Modul bekannt gegeben.

Dozent*in: Drechsler
Modul: 18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Arbeit und Gesundheit

Die Globalisierung, Digitalisierung und die Agenda 2010 hatten und haben weitreichende Auswirkungen auf die Arbeitnehmenden und deren Arbeitsbedingungen. Die Zunahme psychischer Belastungen und Beanspruchung neben körperlichen Belastungen und Beanspruchungen sind Themen in vielen Politikbereichen und Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Interventionsmöglichkeiten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen sind nicht ohne die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen denkbar. Welches Ziel hierbei das betriebliche Gesundheitsmanagement, betriebliche Sozialarbeit, aber auch die Gesundheitsförderung im Allgemeinen verfolgen und wieso nach wie vor „Gute Arbeit“ nicht überall realisiert ist, sondern eher auf das Thema Eigenverantwortung gesetzt wird, ist Thema des Seminars.

Eine Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist unerlässlich.

ACHTUNG: Es werden KEINE blauen Listen geführt!

Diese Veranstaltung findet in Präsenz statt!

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in:	Faust
Modul:	18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema:	Mit Kopf und Körper: Sozialarbeiterische Grenzgänge im sprachanalytischen (Wittgenstein) und leibphänomenologischen (Merleau-Ponty) Feld

Die Frage nach Kopf und Körper, Geist und Leib ist als Frage nach uns selbst nicht nur eine sozialphilosophische, sondern auch eine sozialarbeiterische. In diesem anthropologischen Rahmen schauen wir uns zwei grundlegende Entwürfe des 20. Jahrhunderts an, die in Auseinandersetzungen mit den expandierenden Philosophien der Sprache entstanden: Im Fokus stehen Wittgensteins Schweigen und Spiele sowie Merleau-Pontys Schatten und Zeichen. Hier findet ein intensives Nachdenken darüber statt, wie die Frage nach Kopf und Körper, nach Sprache und Ausdruck überhaupt beantwortet werden kann. Beide Entwürfe zeigen die Notwendigkeit für die Soziale Arbeit auf, sich mit diesen Ansätzen auseinanderzusetzen. Dabei gilt: Die Sehnsucht nach einfachen Antworten werden wir im Seminar nicht befriedigen können: Die Welt zu retten, ist weder Aufgabe der Philosophie noch der Sozialarbeit, wohl aber, zu erklären, zu verstehen, warum dies nicht gelingen kann. Wer zu diesen Einsichten, zu dieser Erkenntnis, kurz: zu diesem Seminar in der Lage ist, benötigt das Buch: „Mit Kopf und Körper. Merleau-Pontys Leibphänomenologie für die Soziale Arbeit“, 2022, hrsg. Wolfgang Faust, FRA-UAS Hochschulverlag, Gebäude 1, 6. Stock. Alle Beiträge des Bandes untersuchen die leibphänomenologische Option von Kopf und Körper, zeigen, wie sich das Ganze in die Soziale Arbeit übertragen lässt. Seminar und Buch: Ernsthaftige Sozialphilosophie – aber nicht staubtrocken, sondern anschaulich, verständlich...

Literatur:

Wolfgang Faust [Hrsg.] (2022): Mit Kopf und Körper. Merleau-Pontys Leibphänomenologie für die Soziale Arbeit, FRA-UAS Hochschulverlag Frankfurt am Main.

Kommentierung

Dozent*in:	Klocke
Modul:	18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema:	Lebenslauf-Familie-Jugend-Bildung

Die Veranstaltung führt in die Soziologie des Lebenslaufs und der Lebensalter ein. Behandelt werden Lebensverläufe, die Familie, die Jugend sowie Bildungsprozesse.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Dusse
Modul: 18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Sozialpolitik in Europa

In der Lehrveranstaltung „Sozialpolitik in Europa“ werden zunächst sozialstaatliche Modelle in Europa behandelt und beziehungsweise auf Theorien sozialer Ungleichheit diskutiert sowie in Relation zu Praxisfeldern sozialer Arbeit reflektiert. Danach soll die neoliberale Transformation des Sozialstaats betrachtet werden. Begriffe wie „Aktivierung“ und die seit Ende der 1970er Jahre verstärkte Sozialdisziplinierung werden analysiert. Hierbei werden wir sowohl die Auswirkungen der Transformation auf die soziale Arbeit diskutieren als auch Entwicklungen in der Coronapandemie sowie sozialpolitische Alternativen. Die Inhalte werden durch Lektüre, aktuelle Diskussionen im Plenum und Kleingruppen, Gruppenarbeit, Grundlagentexte, aktuelle Zeitungsbeiträge und andere Medien vertieft.

Literatur:

Literatur wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben.☐

Kommentierung

Dozent*in: Göler von Ravensburg
Modul: 18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Kann man s/Sozial(es) U/unternehmen?

Soziales, solidarisches und ökosoziales Unternehmertum ist im Globalen Süden und in Staaten mit schwachem Wohlfahrtssystemen weit verbreitet. Dort ist es teilweise eine Kernaufgabe Sozialer Arbeit. Aber es findet auch in Deutschland statt, wo es nicht unumstritten ist. „Würde die Bundesrepublik ihr Geld so verwalten wie der soziale Sektor, dann hätten wir das Wirtschaftsniveau von Bangladesch,“ sagt laut DIE ZEIT vom 28.7.2016 (S.21) ein Berliner Sozialarbeiter. Sein Schulprojekt wird von Susanne Klatten, der Milliardenerbin des Quandt Konzerns gefördert. Sie sucht sich mit Beratung durch Phineo die erwiesenermaßen wirkungsvollsten Projekte zur Förderung aus.

Wir wollen in diesem Seminar etwa folgenden Fragen nachgehen: Was ist soziales Unternehmertum? Was bedeutet es, soziale Ziele mit unternehmerischen Herangehensweisen zu verfolgen? Welche Möglichkeiten und Grenzen haben unternehmerische Ansätze in der sozialen Arbeit in Europa und in unserem stark durch Recht, Subsidiarität und große Träger der freien Wohlfahrtspflege geprägten Sozialstaat? Was ist davon zu halten, wenn sich die Förderung nach Wirkungen richtet? Wie werden diese überhaupt festgestellt? Was bedeutet es, wenn nicht demokratisch gewählte Politiker, sondern Milliardäre wie Bill Gates und Susanne Klatten entscheiden, welche sozialen Probleme gelöst werden?

Dazu wollen wir Beispiele, Hintergründe und Forschungsergebnisse recherchieren (gut gefüllter Moodle Kurs vorhanden), einander in Impulsreferaten vorstellen und mit einander diskutieren. Wir wollen konzeptionelle Ansätze sozialunternehmerischen Handelns erkunden, Reaktionen aus Politik, Wohlfahrtssektor und Kapitalwirtschaft betrachten sowie ggfs. eigene Projektideen diskutieren.

Dienstag 8:30-12:00 Uhr

Literatur:
Ausgangsliteratur im Moodle Kurs verfügbar.

Kommentierung

Dozent*in: Treichler
 Modul: 18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
 Thema: Sozialökologische Transformation

Der sich global durchsetzende Kapitalismus hat den Menschen vor allen in den so genannten entwickelten Gesellschaften Wohlstand und viele Annehmlichkeiten beschert. Doch die Schattenseiten und die Krisenhaftigkeit dieses Wirtschafts- und Gesellschaftssystems sind unübersehbar. Mehr noch: es gefährdet die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten und ist weltweit weder verallgemeinerungs- noch demokratiefähig. Eine große sozial-ökologische Transformation, die vieler kleiner Veränderungen und Entscheidungen bedarf, ist notwendig wie unausweichlich geworden. Das Seminar möchte wieder den Blick auf das Ganze schärfen und Zusammenhänge sichtbar machen. Zentrale Fragen des Seminars sind folgende: Was ist wirklicher Wohlstand und welche Art von Wohlstand wollen wir? Welche Möglichkeiten einer wirklich nachhaltigen Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensweise bestehen und sind geeignet, Zukunftsfähigkeit sowie ein gutes und gesundes Leben für möglichst viele zu gewährleisten? Welche Rolle spielen Akteure wie soziale Bewegungen bei der sozialökologischen Transformation? Die Veranstaltung plant einen Mix aus Präsenzlehre und digitalen Selbststudium. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Literatur:

Göpel, Maja (2021): Unsere Welt neu denken. Eine Einladung, Berlin, 15. Auflage.

Konzeptwerk

Neue Ökonomie (Hrsg.)(2015): Zeitwohlstand. Wie wir anders arbeiten, nachhaltig wirtschaften und besser leben, 2. Aufl., München.

Scheidewind, Uwe (2018): Die große

Transformation. Eine Einführung in die Kunst gesellschaftlichen Wandels, Frankfurt am Main.

Kommentierung

Dozent*in: Köppler
Modul: 18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Einführung in die Soziologie Pierre Bourdieus

Für die Soziologie Pierre Bourdieus kann die aufmerksame Hinwendung sowohl zu ungleichen Ressourcenverteilungen, wie auch zu vermeintlich unscheinbaren Routinen als charakteristisch gelten. Selbstverständliche Alltagsroutinen verteilen und reproduzieren Privilegien oder konkrete Geschlechterverhältnisse, vererben Bildungserfolge wie Großkonzerne oder das Verwiesensein auf sozialstaatliche Transferleistungen, stellen biographische Weichen oder prägen Gesundheit und Lebenserwartung, sie erkennen ganze Lebensstile anhand weniger Merkmale schon in der kurzen Sekunde einer schnellen Begrüßung. Im Seminar sollen anhand jüngerer biographischer Literaturpassagen die grundlegenden Theoriekonzepte erarbeitet werden, die Bourdieu zu Untersuchung solcher Prozesse des praktischen Alltagsgeschehens vorgeschlagen hat. Es verfolgt das Ziel diese Soziologie entlang der Frage nach Kontinuität und Wandel sozialer Regelmäßigkeiten für die Praxis der Sozialen Arbeit fruchtbar zu machen. Weil dabei biographische Erfahrungen auf allen Ebenen das Wahrnehmen, Denken und Handeln imprägnieren können, ist zur Vertiefung ein Besuch des parallelen Seminars 18.3 zu ‚Herkunft – Entwicklung – Bildung: Prävention und Partizipation‘ bei Susan Geideck sehr empfehlenswert.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (Hg.) (1987): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Kramer, Rolf-Torsten (2013): 'Habitus(-wandel)' im Spiegel von 'Krise' und 'Bewährung'. Strukturtheoretische Überlegungen zu einer dokumentarischen Längsschnittforschung. In: Zeitschrift für Qualitative Forschung 14 (1), S. 13–32.
Baron, Christian (2021): Ein Mann seiner Klasse. Berlin: Ullstein.

Kommentierung

Dozent*in: Köttig
Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema: Forschungswerkstatt

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die planen ihre BA-Thesis empirisch anzulegen. Speziell geht es um Forschungsarbeiten aus dem empirisch qualitativ-interpretativen Bereich. Die Forschungswerkstatt dient dazu das Forschungsdesign zu diskutieren, das Vorgehen im Feld zu überlegen und gemeinsam das Datenmaterial zu analysieren. Hier können in der Gruppe unterschiedliche Auswertungsschritte vorgenommen werden. Die Arbeit in der Forschungswerkstatt sollte möglichst frühzeitig beginnen, am besten ein oder zwei Semester vor der Abschlussphase, so dass bereits die Planung der Forschungsprojekte hier abgesprochen werden kann. Ferner basiert die Zusammenarbeit auf dem Prinzip des gegenseitigen unterstützens und aneigenens, d.h. jede*r lernt an den Projekten der anderen und unterstützt dabei die Arbeit der anderen, gleichzeitig bekommt jede teilnehmende Forscherin/jeder teilnehmende Forscher Unterstützung von allen Beteiligten für das eigene Projekt. Wer sich also im Rahmen der BA-Arbeit auf den unbequemen, unvorausehbaren und anstrengenden Weg einer interpretativen Forschungsarbeit begeben will und den großen persönlichen und zeitlichen Einsatz nicht scheut, ist herzlich willkommen. Bitte schreiben Sie mir eine email (koettig@fb4.fra-uas.de) oder kommen in meine Sprechstunde, damit Sie alle weiteren Informationen erhalten.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Oberlies / Schwarzer
Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema: Forschendes Lernen - in einem transnationalen Kontext

Diese Forschungswerkstatt richtet sich an Studierende, die ihre Projektskizzen im Kontext eines internationalen Austauschs mit den Partnerhochschulen in Indien, Malaysia, Südafrika entwickeln möchten.

Das Programm hat vier Teile

- (1) Online-Kurs zur Erarbeitung einer wissenschaftlichen Projektidee;
- (2) Vorstellung der Projektskizze bei einem Sommerprogramm mit Teilnehmenden aus den Partnerhochschulen (8.-12. August 2022)
- (3) Ausschreibung eines Forschungsstipendiums an einer der Partnerhochschulen;
- (4) Teilnahme an der (internationalen) Malaysischen Social Studies Conference, (August) 2023.

An das wissenschaftliche Projekt kann sich ein Auslandspraktikum anschließen, das von einer der beteiligten Partnerhochschulen vermittelt und begleitet wird.

Bitte melden Sie sich bei Interesse vor dem 5.Mai 2022 bei Prof. Oberlies (oberlies@fb4.fra-uas.de). Im Kontext der internationalen Woche (9.-13.mai 2022) ist eine Vorbesprechung mit Vertreterinnen der Partnerhochschulen geplant, zu der Sie gesondert eingeladen werden.

Grundsätzlich ist die Forschungswerkstatt für alle Studierenden offen, die ihre Abschlussarbeit zwischen Sommer 2022 und Sommer 2024 schreiben möchten.

Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich; die Präsentation in M 19 findet in Englischer Sprache statt. Die BA-Thesis kann in deutscher oder englischer Sprache verfasst werden.